

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

«Das wird sich auf unsere Löhne und Arbeitsplätze auswirken»

Urs Schnell, CEO der Gruppe BRUGG, im Regional-Interview zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses

(A. R.) - Auch wenn sich die Experten über die Zahl auf der Richterskala in den Haaren liegen, alle sind sich einig: Es war ein Erdbeben, welches die Schweizer Wirtschaft am 15. Januar, 10.30 Uhr, erschütterte. Wie sich dessen seismische Wellen auf den grössten Arbeitgeber unserer Region, die Gruppe Brugg, auswirken, darüber gibt CEO Urs Schnell (Bild unten) im nachfolgenden Interview Auskunft.



Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses wurde von vielen Exportfirmen als Tsunami bezeichnet. Wird dieser auch in Brugg Arbeitsplätze wegspülen? Natürlich haben wir keine Freude an dieser Entwicklung, da sie alle unsere Bemühungen der letzten drei Jahre, die Margen wieder zu verbessern, praktisch zunichte macht. Ich würde jetzt nicht sagen, dass deswegen «tsunamimässig» Arbeitsplätze weggespült werden, doch wird es nochmals härter am Arbeitsplatz. Ich denke eher, dass kurzfristig keine neuen Stellen hier in der Schweiz geschaffen werden können.

Werden Sie also hiesige Jobs ins Ausland verlagern? Das ist deswegen nicht vorgesehen. Doch dort, wo wir schon in anderen Währungsräumen produzieren und die Märkte bearbeiten, werden die Arbeitsplätze eher ausgebaut – und in der Schweiz werden sie eher stagnieren.

Haben Sie mit der Aufhebung gerechnet oder wurden Sie damit ebenfalls auf dem falschen Fuss erwischt? Selbstverständlich wurde auch ich vom Zeitpunkt überrascht. Ich wusste, dass diese Massnahme einmal kommen wird, doch habe ich eher gedacht, dass der Euro noch viel stärker gegenüber den Weltwährungen nachgeben muss, bevor diese Massnahme durch die SNB eingeleitet wird.

Bringt Ihnen der tiefe Wechselkurs auch Vorteile, etwa günstigere Beschaffungen im Euro-Raum? Ja, solche Vorteile gibt es. Und genau diese Vorteile brauchen wir, um wiederum im Export wettbewerbsfähig zu bleiben und unsere Arbeitsplätze in der Schweiz möglichst zu erhalten.

Wie wirkt sich der ebenfalls geschwächte Dollar auf Ihr USA-Geschäft aus? Für den überwiegenden Teil des USA-Umsatzes erbringen wir die Wertschöpfung in den USA selber. Das ist momentan nicht das Hauptproblem in unserem Unternehmen. Und übrigens ist der aktuelle US-Dollarkurs zum Franken durch die Aufgabe der fixen Anbindung an den Eurokurs gar nicht so schlecht im Vergleich zum neu marktwirtschaftlich freien Franken-Kurs.

Was entgegnet Sie Leuten, die es gut finden, dass nun wieder Marktwirtschaft herrscht und der Schweizer Franken kein Euro-Anhängsel, kein «Mini-Euro» mehr ist?

Fortsetzung Seite 6

BEWEGUNGS RÄUME BRUGG

Aktuell:

Vinyasa Flow Yoga
Gratis-Schnupperaktion bis 6.2.
Mi 12 - 13 / 18:30 - 20; Fr 12 - 13
Marina Rothenbach 076 364 80 15

Barre Concept
Samstag 24.1., 16 - 17
Rebecca Bachmann 079 574 86 02

Cantienca Beckenbodentraining
5x freitags 23.1. bis 27.2., 11:30 - 13
Ursina de Vries 056 426 93 71

www.bewegungsraeume-brugg.ch

SCHENKENBERGERHOF

Nächste Metzgete:
28. Jan. - 1. Febr. / 11. - 15. Febr.

**Hausgemachte
Brat- und Rauchwürste**

Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen

Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
schenkenbergerhof@bluewin.ch

Gelegenheit

Einige
**Polstergruppen
+ Einzelsofas**

(Ausstellungsstücke)
in Stoff oder Leder
Preis sehr günstig
(ab Fr. 500.00)

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF
vis-à-vis Baumschule Zulauf

Im Steiger: Zukunft als Discounter-Standort?

Brugg: Vorentscheidungs-gesuch über Umnutzung liegt auf

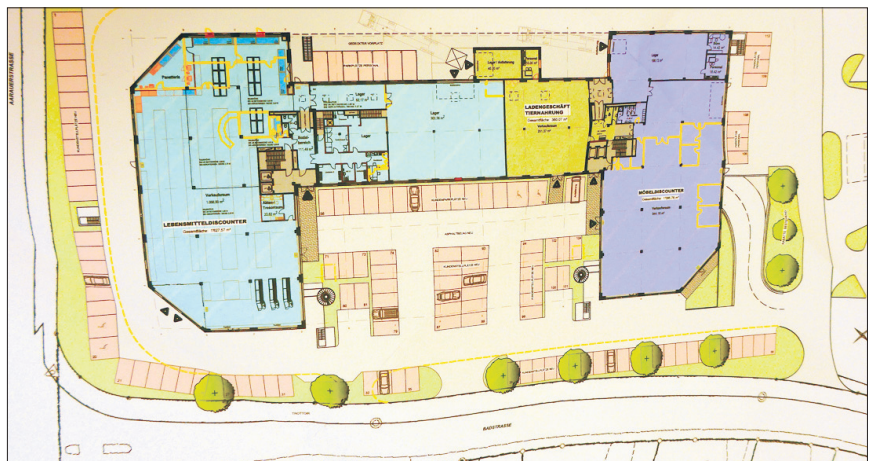
(rb) - Die Selb Immobilien AG des Im-Steiger-Erbauers Stephan Bächli hat auf dem Stadtbauamt Brugg ein Umnutzungs-Vorentscheidungs-gesuch für das Erdgeschoss der Liegenschaft eingereicht. Aus diesem geht hervor, dass im heutigen Honda-Ausstellungsraum ein Möbeldiscounter Einzugs halten könnte – und eventuell im heutigen Opel-Fiat-Präsentationsraum ein Lebensmitteldiscounter. Im Aussenbereich würden mehr Kundenparkplätze als bisher angeboten; die Fassaden bleiben unverändert. Als Umbausumme werden 2,83 Millionen Franken angegeben.



Das markante Geschäftshaus Im Steiger soll im Erdgeschoss umgenutzt werden. Gemäss Vorentscheidungs-Unterlagen fänden als mögliche neue Nutzer ein Möbeldiscounter, ein Lebensmittelverteiler und ein Tiernahrungs-Anbieter Platz.

Den Plänen kann entnommen werden, dass der Möbeldiscounter sein Angebot auf 1100 Quadratmetern präsentieren kann. Für das Lebensmittelgeschäft sind 1627 Quadratmeter eingeplant. Im mittleren Teil ist zudem ein Tiernahrungsmittelgeschäft vorgesehen.

All diese Annahmen sind natürlich fiktiv, da die Selb Immobilien AG für eine Realisierung zwingend eine gültige Baubewilligung braucht. Auf Anfrage meinte Stephan Bächli: «Im Dezember 2013 hat uns Chevrolet völlig überraschend den Händlervortrag gekündigt (Der Grund: General Motors hat die Marke Chevrolet ganz aus Europa zurückgezogen). Aufgrund dieser Situation wird in unserem Garagebetrieb der hintere Teil nicht mehr benötigt. Nach Gesprächen mit verschiedenen Interessenten haben wir uns entschlossen, ein Vorentscheidungs-gesuch



einzureichen. Sobald wir die Bewilligung haben, werden wir über das weitere Vorgehen entscheiden und informieren.»

Space Star 1.0+
ab 11'111.-

MITSUBISHI MOTORS

nur bis 28. Februar

ab 199.-/monat

Monatsaktionen unter: autogysi.ch

Auto Gysi
autogysi.ch 056 / 460 27 27

ck-Weine

www.ck-weine.ch

Fondue und Raclette?
Das können nicht nur Walliser.

c&k Hartmann | Schinznach-Dorf | T 056 443 36 56

Voegtlin-Meyer
...mit Energie unterwegs

Ihre Tankstelle in der Region

Windisch • Wildeggen • Unterentfelden • Lupfig
Aarau • Matzendorf • Volketswil • Basel
Schinznach-Dorf • Reinach AG • Kleindöttingen
Stetten • Wohlen • Fislisbach • Birmenstorf AG
Langnau a. Albis • Obermumpf • Sarmenstorf
Teufenthal • Schwaderloch

Bestellen Sie noch heute eine Tankkarte bei uns!
Mehr Informationen finden Sie auf
www.voegtlin-meyer.ch
Tel. 056 460 05 05

Neue Nutzung für alte Bunker

Raum Bözberg: Verein Militär- und Festungsmuseum (VMFM) Full-Reuenthal hat Gesuche zur Übernahme weiterer militärhistorischer Anlagen eingereicht

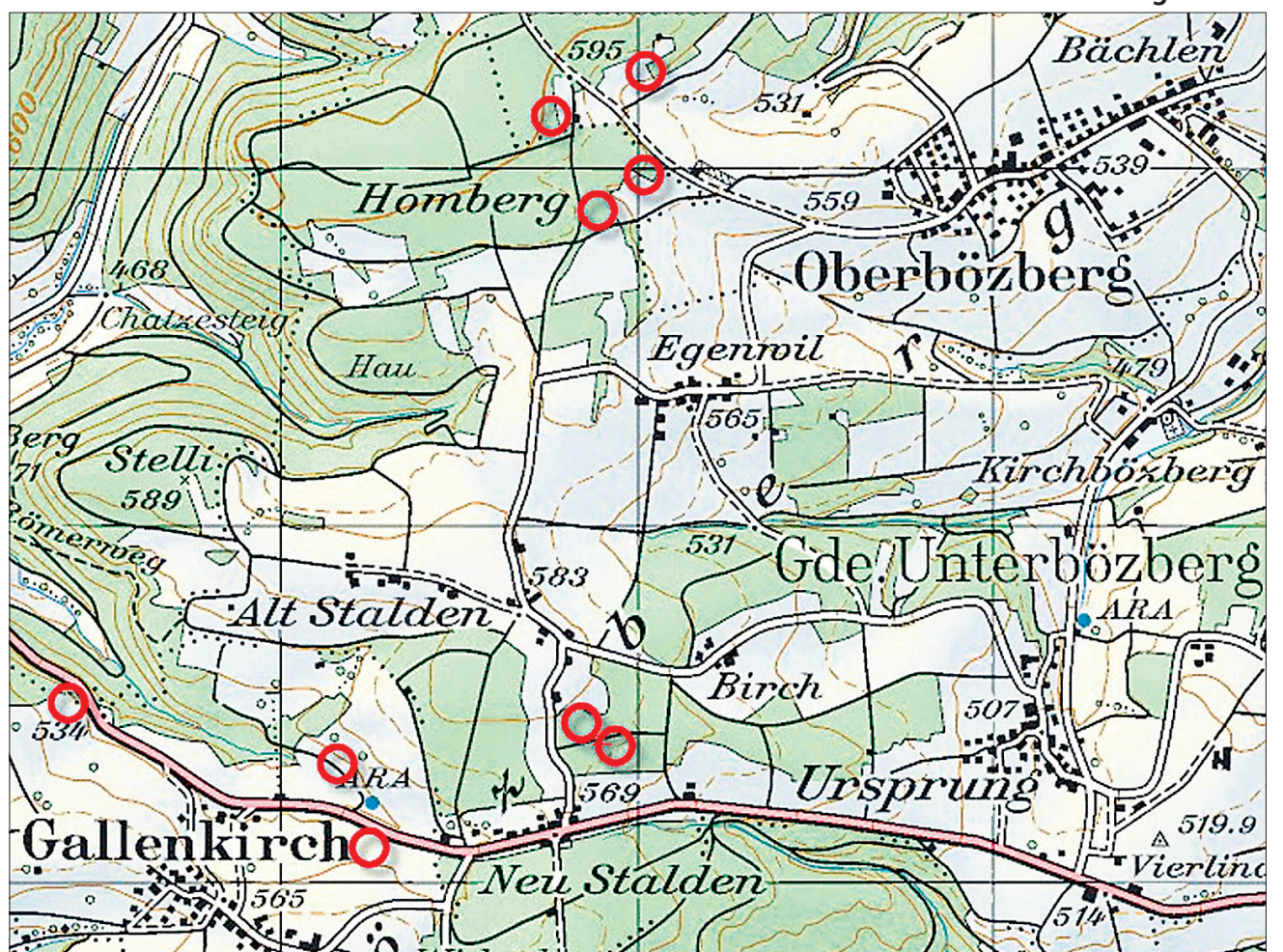
(A. R.) - «Wir wollen im Raum Bözberg 15 weitere wichtige Zeitzeugen übernehmen, originalgetreu restaurieren und bestücken sowie für einige wenige Führungen im Jahr zugänglich machen», erläutert Titus Bürgi, Resortverantwortlicher Militärgeschichte beim VMFM, das aktuelle Vorhaben.

Das erste aufliegende Umnutzungs-gesuch – es brauche laut Bürgi das Einverständnis von Kanton und Armasuisse – betrifft den gleich an der Bözbergstrasse gelegenen Bunker «Langebuen» in Effingen (Karte unten ganz links). «Das ist das Gegenwehr zur gegenüberliegenden Anlage Stelli», erklärt Titus Bürgi, «so können wir die Sperre Bözberg aus dem

Zweiten Weltkrieg, mit welcher die Strasse hätte verteidigt werden sollen, demnächst als Ganzes präsentieren.»

«Militärgeschichte live»
Quasi die neuste alte Anlage sei ein 1988 fertiggestellter und 1995 stillgelegter Regiments-Kommandoposten.

Fortsetzung Seite 5



Die neuen Anlagen-Standorte im Raum Bözberg

Jugendarbeit bringt – und kostet

Windischer Einwohnerrat erneut im Brennpunkt



Damals gabs noch Blumen für die Jugendarbeit (Rosi Magon gibt Martina Tiozzo eine Sonnenblume im Sommer 2013, anlässlich der Präsentation des Logos und einer Auffrischung im Soor-Schützen-Jugendhaus, neu Double-You genannt).

(rb) - Neben dem Hauptgeschäft Landhandel Raiffeisen (siehe Regional von letzter Woche) hat sich der Einwohnerrat Windisch am Mittwoch, 28. Januar, noch mit weiteren Geschäften zu befassen. Darunter sind vier Einbürgerungsgesuche, die Kreditabrechnungen Abfallsammelstelle Fehlmannmatt, Jugendarbeit-Verpflichtungskredite, Ersatzwahlen und Vorstösse.

Auch betreffend Jugendarbeit handelt es sich beim Geschäft um eine Art Rückkommensantrag des Gemeinderats. Im Oktober hatte – zum Entsetzen der aktiv mit der Jugendarbeit Befassten und der Jugendlichen – der Einwohnerrat mit 17 Ja- zu 15 Nein-Stimmen die Löhne Jugendtreff (Praktikantenentschädigung) um 32'020 Franken gekürzt.

Mit diesem Entscheid würde das Angebot der Offenen Jugendarbeit auf den Betrieb des Jugendtreffs reduziert und weitere Projekte und Anlässe stark eingeschränkt. Der Gemeinderat hält fest, dass mit einem 50%-Pensum keine professionelle Jugendarbeit, auch keine dringend notwendige Mädchenarbeit, geleistet werden kann. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass eine Gemeinde wie Windisch eine professionelle Jugendarbeit als Standortfaktor anbieten sollte. Deshalb fordert erin seinem Antrag den Einwohnerrat auf, Fr. 30'000.– für eine Teilzeit- oder

Praktikumsstelle der Offenen Jugendarbeit Windisch zu bewilligen. In seinem zweiten Antrag möchte der Gemeinderat ebenfalls auf einen ER-Entscheid vom Oktober 2014 zurückkommen. Da geht es um die Reaktion auf den 18:16-Entscheid, den Beitrag ans Regionale Jugendkonzept zu streichen. Nach diesem Beschluss nahmen die Eigenämter Gemeinden das Heft selber in die Hand und begründeten mit einem unveränderten Beitrag von Fr. 5.20/Einwohner eine 50%-Stelle für einen Jugendarbeiter – ohne Windisch. Windisch wie das Eigenamt haben zudem den Beschluss der Brugger, Ende 2014 aus dem Projekt auszusteigen, zur Kenntnis genommen (Untersuchungen zeigten, dass die Brugger die Institutionen Windisch und Eigenamt kaum nutzten und vice versa). Der Gemeinderat findet, dass die seit 2012 von Annina Fritz geleistete Aufbauarbeit nicht einfach zulasten der Jugendlichen beendet werden sollte. Er möchte deshalb im Zusammenhang mit der regionalen Zusammenarbeit und der Vernetzung bei der Jugendarbeit nochmals Verhandlungen mit den Gemeinden (in Zusammenarbeit mit dem VJF Wohlen, der das Vorhaben begleiten soll) führen, um den Prozess der Regionalisierung wieder zum Leben zu erwecken. Dazu benötigt er jedoch den Verpflichtungskredit von Fr. 37'440.– für das Jahr 2015, um diesen Prozess wieder anzustossen.

Erneut hat da der Einwohnerrat das letzte Wort.

Beeindruckende Zahlen

Den Traktanden beigelegt ist der fundierte, ausführliche und aufschlussreiche Jahresbericht 2014 der Projektstelle Jugend von Annita Friz (sie hat ihre Stelle Ende Oktober verlassen und arbeitet heute anderswo). Dieser dokumentiert die grosse Arbeit und bezeugt, dass die Projektstelle Jugend in der Region angekommen ist. Erkenntnis: Die Jugendlichen lernen mit der Projektstelle, ihre Jugendarbeit aktiv mitzugestalten. In Zahlen: Seit 2012 wurden 28 Projekte und mehr als 60 Anlässe in den Gemeinden Brugg, Windisch, Birr-Lupfig, Birrhard, Mülligen, Hausen und Scherz durchgeführt. Als interessante Schlussfolgerung ist die Erkenntnis zu werten, dass sich die meisten Jugendlichen mit ihren Problemen an ihre Mütter wenden.

Hingegen würden die Jugendarbeit und die Jugendberatung von den Jugendlichen überhaupt nicht als beratendes Angebot wahrgenommen. Es stelle sich deshalb die Frage, ob Beratungsangebote der offeneren Jugendarbeit noch zeitgemäss seien, hält Annina Friz fest. Sie schliesst mit der Empfehlung, vor allem in den kleineren Gemeinden, wo das Angebot und auch die Anzahl der Jugendlichen recht klein ist, die Jungen ab der 5./6. Klasse einzubeziehen und vor Ort abzuholen. Das sei die richtige Reaktion auf die neue Schulform im Aargau.

Windischer Sammelstelle Fehlmannmatt viel günstiger – bis jetzt

Einen Verpflichtungskredit für den Neubau der Sammelstelle Fehlmannmatt von Fr. 96'000.– sprach der Windischer Einwohnerrat im Oktober 2012. Dieser wurde zuletzt der Investitionsrechnung des Eigenwirtschaftsbetriebes Abfallbewirtschaftung beschlossen. Die Bauarbeiten sind abgeschlossen und es wurde abgerechnet. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, von einer Kre-



ditunterschreitung von 17'100 Franken Kenntnis zu nehmen und die Abrechnung mit Bruttoanlagekosten von Fr. 78'900.– zu genehmigen. Die Unterschreitung wird mit der Tatsache begründet, dass Kosten, die im Zusammenhang mit der Römischen Mauer auf dem Areal budgetiert worden waren, nicht anfielen. Zudem sind vorläufig auch noch keine Infotafel und kein Abfalleimer aufgestellt. Das wird je nach gemachten Erfahrungen noch geschehen, wofür Fr. 7'500.– vorgesehen sind.

Auf dem Bild links die mit einem neuen «Unter Niveau»-System ausgerüsteten Entsorgungstonnen. Diese passen sich gut ins Parkfeld vor den – noch immer leeren – Läden der Überbauung ein.

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
EXPRESSÄNDERUNGEN
STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter **Tel. 078 770 36 49**

FLOHMARKT
Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.–! Zehnerlöse ins Couvert, Text aufschreiben und an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».
J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Fundgrueb an der Ringstr. 1, 5242 Birr.
Im Januar jeden Dienstag und Samstag von 10-15 Uhr geöffnet. Kleider, div. neu, Schuhe, Geschirr, Kleinmöbel + div. Krimskrams zu verkaufen.
Freue mich auf Ihren Besuch! – G. Birri

Erladige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Ich kaufe alte Briefe, Ansichtskarten und Briefmarken Schweiz + Ausland
Komme zu Ihnen nach Hause und bezahle bar. Rufen Sie mich einfach an: **078 613 51 76**

Raiffeisen-Deal: Zustimmung auf breiter Basis

Verein Alterswohnungen Windisch macht den Weg frei...

(ms) - Anlässlich der ausserordentlichen Versammlung des Vereins Alterswohnungen Windisch sprachen sich sämtliche anwesenden 51 Mitglieder in einer offenen Abstimmung für den geplanten Verkauf der bisher von der Raiffeisenbank gemieteten Räume an der Dohlenzelgstrasse 6 in Windisch aus. Das Ergebnis fiel in allen Punkten einstimmig und ohne Enthaltungen aus. Zur Verkaufssumme von 516'000 Franken für die bisher vermieteten Bankräume kommen 132'000 Franken für vier Plätze in der Tiefgarage hinzu. Die Abstimmung umfasste vier zusammenhängende Punkte: Die Aufhebung des bisherigen Baurechtvertrages mit der Gemeinde, den Kauf der 317 Quadratmeter umfassenden Fläche für 50'000 Franken von der Gemeinde, den

erwähnten Verkauf der Bankräume und der Tiefgaragen an die Raiffeisenbank Wasserschloss sowie die Vollmacht an den Vorstand des Vereins Alterswohnungen für die geplante Begründung von Stockwerkeigentum. Alle – einstimmigen – Beschlüsse wurden im Vorfeld der Einwohnerratsversammlung vom kommenden 28. Januar gefasst und sind nur rechtskräftig, wenn sie vom Windischer Gemeindeparlament ebenfalls genehmigt werden. Das lebhafteste Interesse der Vereinsmitglieder und das klare Abstimmungsergebnis deutete Präsident Walter Kalt als Vertrauensbeweis in die zukunftsgerichtete Vereinsstrategie, welche weiterhin auf die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum ausgerichtet ist.

Der Röstigraben als Kulturerbe

Vindonissa-Museum Brugg: Petitions-Unterschriften gesucht

Am Sonntag, 25. Januar, ab 13.30 Uhr, sind Interessierte zur Sonderausstellung «Röstigraben – Was die Schweiz zusammenhält» eingeladen. Sie können mit Initiator und Museumsleiter René Hänggi diskutieren. Er fordert alle auf, eine Petition aus Bundesamt für Kultur zu unterschreiben. Diese soll bewirken, dass die jüngste Kulturgrenze – der Röstigraben – stellvertretend für andere in die Liste der immateriellen Kulturgüter der Schweiz aufgenommen wird. Mit der Ausstellung hat das Vindonissa-Museum (es zählt jährlich über 10'000 Besucherinnen und Besucher) vor allem in der Westschweiz grosses Aufsehen auch in den Medien erregt. Die auf einer in

früheren Jahren in der Romandie gezeigte, nunmehr aktualisierte Ausstellung zeigt, wie sich die kulturellen Unterschiede zwischen Romandie und Deutschschweiz entwickelt haben und so eine Anzahl verschiedenster Röstigräben hervorbrachte. Der Begriff Röstigraben rührt daher, dass die Welschen ihre Kartoffeln für die Rösti in Speiseöl braten, die Deutschschweizer aber in Butter. René Hänggi sagt es so: «Offensichtlich hat unser moderner Röstigraben Jahrtausende alte Vorgänger: Oder eben, das Leben an und mit Kulturgrenzen hat in der Schweiz eine lange Tradition.» Vindonissa-Museum Brugg, Sonntag, 25. Januar, 13.30 Uhr.

Theaterabend Hausen: «De fräch Willi» bringt Turbulenzen

Mit einer Komödie will der Turnverein Hausen am Theaterabend dieser Woche (Fr 23. Januar, 20.15 Uhr; Sa 24. Januar, 13.30 und 20.15 Uhr) sein zahlreich erwartetes Publikum unterhalten. Traditionell wird die Möglichkeit geboten, sich Freitag und Samstag vor der Abendvorstellung vor Ort zu verpflegen. Und nach der Vorstellung wird die «Wöschchuchi-Bar» zum gemütlichen Beisammensein eröffnet. Das Theaterstück in sechs Bildern von Elisabeth Beer gibt Einblick in die Situation von drei Damen, die tag-ein tagaus in der Wäscherei Sauber bügeln. Beseelt von dem Wunsch, dieser Treitmühle zu entfliehen, geben sie eine Kontaktanzeige auf. Gleichzeitig

setzt die Vermieterin Olga Grolimund den Brüdern Schranz Dampf auf: Diese hausen in einem Daheim, in dem es aussieht wie im hölzernen Himmel. Da kann der gutmütige Michel noch so hinter seinen erfinderisch tätigen Brüdern Viktor und Gusti herputzen, ein geordneter Haushalt lässt sich mit denen nicht führen. Olga fordert eine weibliche «Ordnungshilfe» innert einer Woche, sonst... Und so reagieren die Brüder auf eine Kontaktanzeige – siehe oben. Worauf sich im Stück «De fräch Willi» heftige Turbulenzen entwickeln. Hausener Theater zum Schmunzeln und Lachen. Platzreservierungen unter www.stvhausen.ch oder 079 766 16 52.

STEFAN STÖCKLI
IMMOBILIENTREUHAND

Terrassenüberbauung «Eebrunn» 5212 Hausen



Die zweireihige Überbauung mit 7 modernen und komfortablen ein- und zweigeschossigen Terrassenhäusern liegt an bevorzugter und herrlich besonnener Westhanglage. Die Häuser sind mit einer zentralen, rollstuhlgängigen Lifanlage erreichbar. Jedes Haus verfügt über einen Wirtschaftsraum mit Waschmaschine/Tumbler. Die Busstation ist in ca. 6 Gehminuten und der Autobahnanschluss A1/A3 Birrfeld in 2 Autominuten erreichbar. Der Steuerfuss beträgt 97%.

Es stehen noch zwei Terrassenhäuser zur Verfügung, jeweils inkl. 1 Tiefgaragenplatz.
5 1/2-Zimmer-Haus 165 m² BGF Terrasse 71 m² CHF 1'190'000.–
5 1/2-Zimmer-Haus 152 m² BGF Terrasse 79 m² CHF 1'150'000.–
Weitere übergrosse Garagenplätze CHF 35'000.–
Bastelraum CHF 20'000.–

Stefan Stöckli Immobilienreuehand AG
Aarauerstrasse 52 · CH-5200 Brugg
Tel. 056 461 70 80 · Fax 056 461 70 81
verkauf@immstoeckli.ch · www.immstoeckli.ch

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation
Service macht den Unterschied.
JOST
Elektro AG
24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
25 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 4-2015

			3					
5			2		1			4
2				6				1
	2			4			8	
3		1	6		2	7		9
	6			8			5	
8				9				6
7			4		3			5
				2				

www.tanzkalender.ch

Meine grösste Sünde ist meine Eitelkeit. Oft suche ich mir tolle Kleider aus, stelle mich vor den Spiegel und bewundere meine Schönheit.

Das ist keine Sünde, sondern ein Irrtum!

PUTZFRAUEN

«Madama Butterfly» sucht Sängerinnen und Sänger

Chor der Oper Schenkenberg braucht Verstärkung für Aufführung und Konzertabende

Im Herbst 2014 gab die Oper Schenkenberg bekannt, dass sie im August 2016 Giacomo Puccinis «Madama Butterfly» in Windisch/Brugg in der Nähe der Mülimatt-Turnanlage im Wasserschloss der Schweiz spielen werde.

Nun werden für sieben Opernaufführungen «Butterfly» und zwei Kon-

zerte in Aarau und Baden (10./11. Juni 2016) weitere Sängerinnen und Sänger für den Chor der Oper Schenkenberg gesucht.

Das Konzert wird die Highlights der Chorliteratur in der Oper beinhalten, so zum Beispiel Verdis Gefangenchor «Va pensiero» oder aus Macbeth «Patria oppressa», wie auch das «Brin-

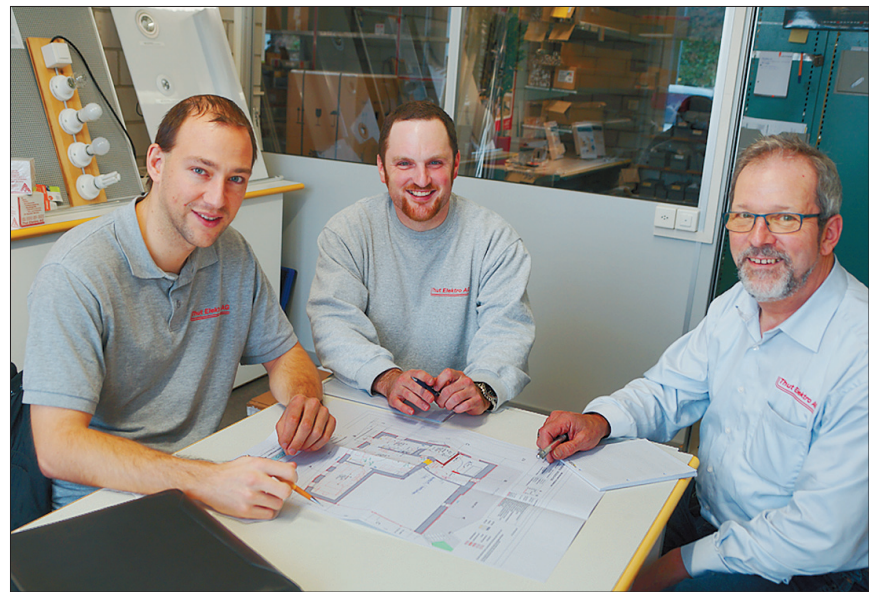
disi» aus La Traviata und natürlich «Torreador» aus Carmen, um eine kleine Reminiszenz an die tolle Aufführung im Jahre 2010 zu zeigen. Die Chorleitung wird weiter wie bis anhin Valentin Vassilev innehaben. Seine einfühlsame und sehr präzise Arbeit ist von grossem Erfolg gekrönt, sei es in Biel-Solothurn oder eben seit 2008 bei der Oper Schenkenberg. Seine Erfahrung mit Laien und Semiprofessionellen ist enorm und wird hoch geschätzt, sei es in Stimmbildung, Rhythmik, musikalischer Führung oder szenischer Umsetzung im Verlauf der Inszenierung einer Produktion.

Bis Februar anmelden

Auswahlverfahren (Valentin Vassilev wird am Klavier eine Anhörprobe durchführen) beziehungsweise Castings sind auf den 16., 22. und 23. Februar 2015 angesetzt. Auskünfte und Anmeldungen bitte über Valery Braun (Sekretariat Oper Schenkenberg): vb@operschenkenberg.ch oder Mobil: +41 (0)76 391 24 04
Probenbeginn «Madama Butterfly» und Gala-Konzert: Mitte März 2015



Archivbild der Oper Schenkenberg: Im «Trovatore» hatte der Opernchor viele verschiedene grosse Auftritte. Hier wird in der Schenkenberger Version des Schmugglertreffens deutlich, dass die Chormitglieder nicht nur Stimm- sondern auch Bühnenpräsenz benötigen.



Das Leitungstrio (v.l.): Raphael Wächter (ab 2016 Geschäftsleiter), der Leiter des Installationsbetriebs in Schinznach-Dorf Urs Hinden (Remigen) und Thuth Elektro AG-Geschäftsleiter Fridolin Böhler.

Elektro Thut hat Strom im Blut

Thut Elektro AG, Schinznach-Dorf, mit neuem Chef

(rb) - Urs Hinden heisst der neue Leiter der Thut Elektro AG am Talbachweg 18 in Schinznach. Seit 1978 betreibt der Tochterbetrieb der Paul Hitz AG, Rieden, mit Sitz in Klingnau im Schenkenberger-tal diese Elektroinstallationsfirma.

Geschäftsleiter und Mitinhaber Fridolin Böhler – «alle Mitarbeiter von Thut haben Strom im Blut!» – leitet den Betrieb seit 2008. Gegründet wurde er 1947 von Emil Thut und weitergeführt von Peter Thut. Die Paul Hitz AG übernahm 2008 die heute insgesamt 50 Angestellte (darunter 12 Lernende) zählende Thut Elektro AG. Übrigens: Fridolin Böhler wird 2016 die Geschäftsleitung an Raphael Wächter übergeben.

Firmenstandorte sind Klingnau, Endingen und eben Schinznach-Dorf. Hier ist der Eidg. Dipl. Elektroinstallateur Urs Hinden Chef von zwei Lernenden, einem Monteur, einem bauleitenden Monteur und einen Servicemonteur.

Die Thut Elektro AG installiert alle Stark- und Schwachstromanlagen, Beleuchtungen mit modernster LED-Technologie, Telefon- und EDV-Einrichtungen, Gebäudeleitsysteme und Photovoltaikanlagen. Grossen Wert legt man auf Service und Unterhalt, engagiert sich in Um- und Neubauten und erstellt Elektroplanungen und Expertisen in Wohnungsbauten, Gewerbe-

und Industrieanlagen inklusive Trafostationen, Kommunalbauten, Schulhäuser, Verwaltungen und Getreidemöhlen.

«Wir arbeiten auch mit Partnerfirmen wie Schnellmann&Thut in Bad Zurzach oder Lebag AG, Wettingen, zusammen», erklärt Fridolin Böhler. Er betont zudem, dass die Thut Elektro AG als guter Arbeitgeber stets auf der Suche nach qualifizierten Elektromonteuren ist: «Wir haben Arbeit für ein- und mehrerlei Einsatz- und entwicklungswillige Stromer zuhauf.»

Mehr unter www.thut-elektro.ch oder 056 450 10 61 (Schinznach-Dorf)



Bei Renovationen in älteren Häusern muss bei den Schalttafeln eine Asbestsanierung vorgenommen werden. Thut kanns.



Ausbildung im Fokus: Erstjahr-Lehrling Simon Staudacher montiert hier eine Gartenbeleuchtung.

Gutschein (Wert CHF 60.00)

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin
TCM San He

Seidenstrasse 3
5200 Brugg
056/441 24 25
www.tcm-brugg.ch

5 Fragen an die Praxis San He

Unsere Therapeuten aus China haben eine langjährige Erfahrung.

Warum interessiert man sich für Akupunktur?
„Man hat von Erfolgen gehört - im nahen Familienkreis, von Bekannten oder aus der Presse und ist überzeugt von der Wirkung.“

Welche Beschwerden können mit TCM behandelt werden?
„Sehr viel! Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat eine Liste mit Empfehlungen herausgegeben, siehe auf unserer Internetseite: www.tcm-brugg.ch.“

Kann Akupunktur bei Winterdepression (anhaltende Müdigkeit, Interesselosigkeit, Reizbarkeit, Isolationsneigung) helfen?
„Akupunktur kann helfen - eine tröstliche Nachricht. Man versucht die Abwehr-energie zu stärken (Qi-Flüsse). Dabei kann auch noch eine positive Nebenwirkung entstehen, wenn andere husten und schniefen, bleibt man selbst geschützt.“

Gibt es eine Therapie für die schmerzhaften Leiden einer Gürtelrose?
„Aus der Sicht der TCM kann eine Krankheit durch unterschiedliche Störungen des Energiegleichgewichts ausgelöst werden. Eine Therapie sollte so früh wie möglich beginnen. Die Chancen stehen aber auch gut, für länger zurückliegende Fälle.“

Darf man die Traditionelle Chinesische Medizin mit anderen Behandlungsmethoden (Homöopathie, Physiotherapie, etc.) kombinieren?
„Ja, dies kann sinnvoll sein und geschieht oft ergänzend zur Schulmedizin.“

Vereinbaren Sie einen Termin in unserer Praxis. Bei Fragen beraten wir Sie gerne.
Mit diesem Inseerat erhalten Sie eine kostenlose Diagnose im Wert von CHF 60.00.

Französischer Wind am gleis 1

Mistral aus Basel pflegt das Chanson

Am Donnerstag, 29. Januar, ab 12 bis 13.30 Uhr (Buffett bis 12.39), spielen im Rahmen von «mittagsmusik im gleis 1» im Metrongebäude in Brugg Mistral aus Basel Chanson-Pop. Wie der Mistral-Wind ist ihre Musik mal sanft und warm, mal so heftig, dass sich die Bäume gegen Süden biegen. Markus Gisin (ex-Zamarro), Jana Landolt (ex-Rosebud), Yves Neuhaus (The Amber Unit) und Boris Witmer (Debonair) mögen die grossen Chansoniers wie Georges Brassens, Joe Dassin oder Stephan Eicher und kombinieren die Klänge des Chansons mit dem Sound ihrer Rock- und Pop-Vergangenheit. Soeben haben die Musiker mit Oli Bösch (Züri West, Stiller Has) ihr erstes Album «Chaise en Plastique» aufgenommen und präsentie-

ren es nun am Stahlrain 2 in Brugg. Lineup: Markus Gisin, Gesang / Gitarre; Jana Landolt, Schlagzeug / Gesang; Boris Witmer, Gitarre; Yves Neuhaus, Kontrabass / Gesang

www.mistralmusique.com



Reeto von Gunten mit «Rear Window 2.0»

Am Freitag, 23. Januar, um 20.15 Uhr im Odeon Brugg

Die Geschichte eines Mannes, der unsichtbar gefesselt seine Wohnung nicht mehr verlassen kann. Mit Blick in die Unendlichkeit, gebunden jedoch an den durch sein Fenster beobachteten kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit, verliebt er sich in die fesselnde Nachbarin aus der gegenüberliegenden Wohnung. Zu seinem zehnjährigen Bühnenjubiläum hat sich der bekannte Radiomann Reeto von Gunten etwas Besonderes einfallen lassen: ein Abenteuer voller Wirrungen und Schmunzler, vorgetragen im Stil des alten Stummfilmkinos – mit Text, Film und Musik.

www.reetovongunten.com



Mandacher Hirschen im Herbst wieder offen

Wohnbaugenossenschaft gegründet – Kapital ist zusammen

(l. M.) - Das nötige Kapital zur Gründung der Wohnbaugenossenschaft Hirschen in Mandach ist gezeichnet. Dies konnte ein überglücklicher Präsident Andreas Krebs letzte Woche an der Gründungsversammlung in der Gemeindestube bekanntgeben.

Letzten Herbst hatte eine Arbeitsgruppe das Projekt «Erhaltung des Gasthauses Hirschen» vorgestellt. Das Lokal solle gekauft, leicht saniert und mit Wohnungen im Obergeschoss ausgebaut werden. Dazu ist ein Kapital von Fr. 600'000.– nötig. Dieses sollte durch Darlehen und Anteilsscheine geüffnet werden. Schnell konnte die erste Hälfte der Summe beschafft werden, dann aber stagnierte der Prozess.

Wie Andreas Krebs, der heutige Präsident der neu gegründeten Genossenschaft orientierte, sei erst in den letzten Tagen frischer Wind aufgekommen – es wurden insgesamt 88 Anmeldungen (54 Geber waren

anwesend) registriert, die ein Kapital von 680'000 Franken repräsentieren.

Laut Architekt Beat Klaus von der Brugger Architheke betragen die Umbaukosten rund 1,1 Mio. Fr., wobei die teurere Variante mit Toiletten im Keller einer Version «WCs im kleinen Säli» weicht. Betreffend Heizung wird abgeklärt, ob statt der bestehenden Ölheizung ein Anschluss an die Gemeinde-Holz-schnitzelheizung möglich wäre. Restaurant und Küche sowie der Saal im 1. Obergeschoss müssen nur aufgefrischt werden. Im Obergeschoss sind eine Wirtwohnung sowie Gästezimmer vorgesehen, im Dachgeschoss zwei Wohnungen mit Südbalkonen geplant. Über die Erhaltung des Kachelofens wird während der Bauarbeiten aktuell entschieden. Betreffend Finanzierung kam die AKB zum Zuge.

Bei der Gründungsdiskussion wurde beschlossen, in den Statuten die Bezeichnung «Wohnbaugenossenschaft Hirschen in Mandach» zu fixieren. Weiter wurde dem Kauf des Hirschen für Fr. 650'000.– zugestimmt und auf eine Nachschusspflicht ausdrücklich verzichtet. Weitere Anteilsscheine können gezeichnet oder Darlehen gewährt werden, wobei der Zinssatz gegenwärtig zwei Prozent beträgt. In den Vorstand wurde schliesslich Andreas Krebs als Präsident sowie Dieter Staudacher und Hanspeter Märki als Mitglieder gewählt. Revisoren sind Janine Albiez und Hansjörg Vogt. Als Pächter stehen immer noch Stefan und Deanna Sieber im Vorder-

grund, die sich in den nächsten Wochen entscheiden werden. Das Baugesuch soll in diesen Tagen eingereicht werden. Nach der Erledigung der Formalitäten will man gleich mit dem Bau beginnen; am 4. September oder 2. Oktober soll die Antrinkete gefeiert werden. Gemeindeammann Lukas Erne dankte den Initianten für den Einsatz; mit Mandacher wurde danach aufs gute Gelingen angestossen.



Der Hirschen-Komplex wird neu auf Genossenschaftsbasis betrieben.

Auf Tuchfühlung mit dem Spitzensport

Brugg: Sportlehrerung begeisterte mit «Infotainment»

(msp) - Die diesjährige Sportlehrerung durch die Stadt Brugg fand erstmals im Salzhaus statt. Die Feier: neu, würdig, festlich, unterhaltsam und informativ. Angesichts der ungezählten Spitzenleistungen, die an diesem Abend zur Sprache kamen, lief auch das Moderatoren-Duo Willi Däpp (Stadtrat) und Jürg Baur (Einwohnerratspräsident) zur Hochform auf. Als Premiere zeigten die Brugger Judokas eindrucksvolle Kostproben ihres Kampfsports.

Schon vor dem offiziellen Beginn der Feier spielte die Aargauer Band «West7» Songs von Mani Matter und Bob Dylan, während auf Grossleinwand spektakuläre Wettkampfbilder von Brugger Sportlerinnen und Sportlern zu sehen waren. Dann gings Schlag auf Schlag: Erfolgreiche Einzel- und Mannschaftssport-

ler, darunter eine ansehnliche Zahl, die bereits seit vielen Jahren Spitzenleistungen erbringt, wurden auf die Bühne gebeten – insgesamt 18 Einzelsportler und 8 Mannschaften. Sie standen Willi Däpp und Jürg Baur Red und Antwort und gewährten so dem Publikum interessante Einblicke in ihren Sport und den Trainingsalltag. Anschliessend wurde die Auszeichnung in Form eines Geldbetrages (Einzelsportler 100 Franken, Mannschaften 200 Franken) überreicht.

Neu in Spitzenpositionen: Schiessen und Surfski
Erstmals konnte ein erfolgreicher Jungschütze, Kevin Plaz vom Freien Schiessverein Holderbank, geehrt werden. Der Schüler wurde unter anderem Eidgenössischer Jungschützenkönig im 2014. Der Weltklasse-Rettungsschwimmer Ma-

nuel Zöllig, SLRG Baden-Brugg, erkämpft sich seit vielen Jahren Spitzenplätze in diversen Rettungsdisciplinen. 2014 hat er zum ersten Mal den 1. Platz an den Militärweltmeisterschaften in Tenero mit dem Surfski erreicht. Eine verlässliche Grösse punkto Spitzenpositionen sind Mitglieder des Karate Do Club Brugg mit der seit langem erfolgreichen Elena Quirici (Vize-Europameisterin 2014 U21), des Kanu Club Brugg mit Weltklasse-Kanutin Sabine Eichenberger (47) sowie des Judo Club Brugg mit seinen Elite- und Master-Judokas, die als «Brugg 1» zum 8. Mal in Serie und zum 12. Mal insgesamt «Schweizermannschaftsmeister 2014» wurden. Der Sponsorenpreis der Aargauischen Kantonalbank von 1000 Franken ging diesmal an das Leichtathletik-Nachwuchstalent Jan Lang, Jahrgang 1999, aus Umiken.

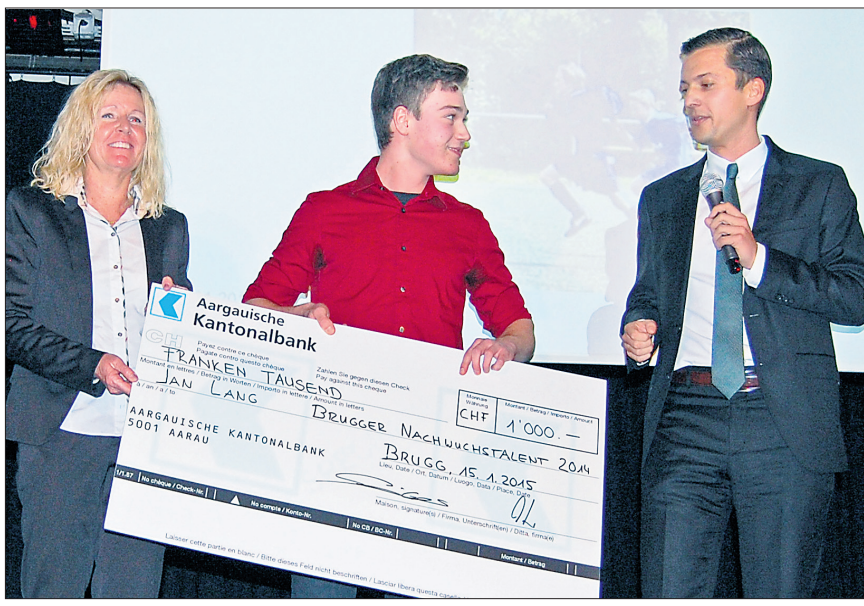


Oben Schweizermeister «in action»: Die Brugger Judokas sind eine Klasse für sich.

Unten: Das Brugger Leichtathletik-Nachwuchstalent 2014, Jan Lang (Mitte), erhält von Karin Erne und David Lauber, Aargauer Kantonalbank, die willkommene Aufmunterung, weiterzumachen.



Aargauer Cupsieger 2014: Die Fussball-Junioren des FC Brugg in den Kategorien C und D.



«Das Bözberger Lädeli schafft es!»

Oberbözing: Überlebensstrategien für den Dorfladen präsentiert

(msp) - Wie kann das Überleben des Dorfladens in Oberbözing langfristig gesichert werden? Auf Anfrage der Ladengenossenschaft Bözberg nahmen sich Betriebsökonomie-Studierende der FHNW im 5. Semester des Themas an. Diverse Vorschläge waren Teil der letzte Woche in Oberbözing präsentierten Projektarbeit. Die fünf Studenten sind überzeugt: «Das Bözberger Lädeli schafft es!»

Es ist schwierig geworden, einen Dorfladen zu betreiben: Grossverteiler, online-Angebote und nicht zuletzt die Mobilität der Haushalte sind Gründe, weshalb immer weniger im eigenen Dorf eingekauft wird. Vor dieser Entwicklung blieb auch der seit über 25 Jahren bestehende Denner-Satellit in Oberbözing nicht verschont. Nach Umsatzeinbussen – vor allem seit Eröff-

nung der A3 Frick-Windisch im Jahre 2003 und während der Sanierung der Dorfstrasse in den Jahren 2009 und 2010 konnten zwar erstmals im Jahr 2013 wieder knapp schwarze Zahlen geschrieben werden, wie Hansruedi Frei von der Ladengenossenschaft Bözberg fest hielt.

Dorfladen ist ein Treffpunkt
Die Studierenden Olivia Brunner, Stefan Frey, Mario Häfliger, Dennis Wieser und Joelle Zimmermann starteten eine Umfrage in allen 704 Haushalten der Gemeinde Bözberg. Die hohe Rücklaufquote von 229 (32,53%) zeigt, dass das Thema Dorfladen die Bözberger nicht kalt lässt. Wichtigste Erkenntnisse: Die Bözberger schätzen den Dorfladen als Treffpunkt und wegen des persönlichen Kontaktes. Für 44% der Antwortenden ist der Dorfladen sogar «nicht wegzu-

denken». Sehr beliebt sind die regionalen Produkte im Sortiment, wie Fleischwaren, Brot, Wein, Süssmost oder die Fondueemischung. Punkten könnte man, so die Studenten, wenn künftig noch mehr regionale Produkte angeboten und diese entsprechend im Dorf bekannt gemacht würden. Ihr Fazit: Es gelte, die Kunden nicht nur ab und zu, sondern regelmässig in den Laden zu bringen. Eine Anpassung der Öffnungszeiten könnte da helfen. Auch die Loyalität gegenüber dem Dorfladen soll gestärkt, die Genossenschaft erweitert werden (aktuell 140 Genossenschafter). Das Verkaufsteam jedenfalls will weiterhin einen hohen Einsatz leisten und ist gewillt, der Kundschaft etwas Besonderes zu bieten. Damit sind die Chancen intakt, dass der Dorfladen weiterexistieren kann – und auch, dass



Der Vorstand wird prüfen, welche Vorschläge umgesetzt werden: Hansruedi Frei, Präsident der Ladengenossenschaft Bözberg mit den Projektverfassern «Bözberger Lade» der Hochschule für Wirtschaft FHNW.

bis zum voraussichtlichen Umbau in schwarze Zahlen geschrieben werden einen «Denner Fokus» im Jahr 2020 können.



Theatergruppe Mönthal: Nochmals Bühne frei für «Verruckts Gäld»

In Mönthal spielt derzeit buchstäblich alles verrückt: Am Samstag genoss ein begeistertes Publikum in der rasselvollen Turnhalle die gelungene Premiere der rasanten Komödie «Verruckts Gäld» (siehe auch Regional vom 8. Jan., S. 7). Beim temporeichen Verwirrspiel beginnen sich die Handlungsstränge immer mehr zu verwirren, so dass man nicht mehr so genau weiss, wer nun mit wem unter einer Decke steckt – im Bild oben zeigt sich Kriminalkommissarin Schlatter (Jeannine Tschann) jedenfalls ziemlich entsetzt darüber, was Kapo-Wachmeister Rüfenacht (Boris Beck), Rolf Jorns (Lukas Merkli) und Heinz Binder (Patrik Wehrli) da so treiben. Der Plot des Lustspiels: Heinz hat seinen Aktenkoffer mit dem eines Fremden vertauscht – und findet zwei «Kisten»

darin vor. Worauf er sofort auszuwandern gedenkt – mit seiner Frau Jeanette Binder (Yvonne Wächter), zunächst...
«Wow, spielt die gut», so der Kommentar einer Brugger Besucherin. Was nun noch zwei Mal zu sehen ist, wenn es in Mönthal nochmals heisst: Bühne frei für «Verruckts Gäld» – wobei das à la carte-Essen sowie Bar, Kaffeestube und Blumentombola ebenfalls Erwähnung verdienen.
Die Spieldaten in der Turnhalle Mönthal:
Freitag 23. Januar (20.15 Uhr)
Samstag 24. Januar (20.15 Uhr)
Eintritt Freitag und Samstag Fr. 15.–, Sonntag Fr. 12.–; Schüler Fr. 5.–
Platzreservation: 056 284 23 94 (Helene Brändle)

Country-Blues im Blauen Engel

Bellows & Boiler spielen Country und Blues, doch das Spektrum von Akkordeonist Jean-Noël Pellaud reicht weit darüber hinaus. Ob Musette, Chansons, Rock oder Reggae, der Walliser fühlt sich fast in jeder Stilrichtung wohl. Sein Instrument ist eine Spezialanfertigung, sein Stil unvergleichlich. Rechts spielt er virtuose Melodien, links begleitet er mit wuchtigem Bass. Seine tiefe, melancholische Stimme harmonisiert mit diesen Klängen ebenso wie die Blues Harp von Chris Boiler.
Bellows & Boiler gastieren am Dienstag, 27. Januar (Türöffnung 18 Uhr), im Rahmen des Kulturprogramms «Spiis ond Klang» im Blauen Engel in Rüfenach. Der Eintritt inklusive Dreigang-Menü (Details auf www.blauerengel.ch) beträgt 85 Franken. Reservationen unter 056 284 13 54 oder über info@blauerengel.ch.

Auensteiner «Alm»-Schpriess-Riisser-Fesch 2015

Die Schpriess Riisser Aueschtei laden ein zum traditionellen Fasnachtsfest vom Samstag, 31. Januar, in der Turnhalle Auenstein. Die Riesensparty steht unter dem Motto «Auf der Alm, da ist's lustig». Geboten wird ein Gratis-Guggenkoncert auf dem Schulhausplatz ab 18 Uhr mit Festwirtschaft. Türöffnung ist ab 20 Uhr. Es gibt Partysound mit dem internationalen Duo «RegenbogenGold» und diverse Gastguggen von nah und fern.

Schinzacher KulturGrund: Die weisse Hölle vom Piz Palü

Am Freitag, 23. Januar, 20 Uhr, lädt der KulturGrund Schinzach-Dorf ein in die Aula auf der Feldschen. Gezeigt wird «Die weisse Hölle vom Piz Palü», ein deutsches Bergfilmdrama von Arnold Fanck und Georg Wilhelm Pabst aus dem Jahr 1929. Der Stummfilm fasziniert mit spektakulären Naturaufnahmen. Die Dreharbeiten für den Film fanden von Januar bis Juni 1929 in den Schneegebieten des Bernina-Massivs statt. Der Zürcher Musiker und Komponist Alexander Schiwow (Bild) begleitet in der Aula das Filmdrama live am Flügel mit seiner Improvisation. Eintritt Mitglieder: Fr. 15.–, Nichtmitglieder: Fr. 20.–, bis 25 Jahre frei.



Generalversammlung des Kath. Frauenverein Brugg

Am Mittwoch, 28. Januar, findet um 19 Uhr im Pfarreizentrum Brugg die 108. Generalversammlung des Kath. Frauenvereins Brugg statt. Ab 18.30 Uhr können die Arbeiten der Strickgruppe angeschaut und gekauft werden. Im gemütlichen Teil der GV findet der traditionelle Glücksack-Verkauf statt; der Erlös ist für die Stiftung Domino, Hausen, bestimmt. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Highlights aus dem Jahresprogramm, das an der Versammlung präsentiert wird, sind: eine Betriebsbesichtigung im Briefzentrum Zürich-Mülligen (Do, 19. Februar, 14.30 Uhr); Weltgebetstag – Bahamas in der Kath. Kirche Brugg am Fr 6. März, 19 Uhr; Stadtführung durch Lenzburg (Mi 25. März); Spaghettiplausch (Di 21. April, 12 Uhr, im Pfarreizentrum); «Alle Vögel sind schon da» (Di 12. Mai, 19 - 22 Uhr, vogelkundlicher Spaziergang mit Margit Lipuner, Brugg). Mehr über das Programm nach den Sommerferien folgt später.

Neue Nutzung für alte Bunker

Fortsetzung von Seite 1:



Restaurationsbeispiele, wo die Beklemmung jener Epoche regelrecht greifbar wird: Links Titus Bürgi im 1940 errichteten Artillerie-Geschützstand «Sagel» in Bözberg, bei dem aus Material- und Zeitnot eine Radgürtelkanone aus dem Jahr 1882 eingebaut wurde – rechts der «Operationssaal» der schweizweit einzigartigen Sanitäts-Hilfsstelle «Ampferen».

Ziel sei unter anderem, auf einer kurzen Wanderung von Bözberg zur Sennweid bei Sennhütten möglichst unterschiedliche Wehrbauten aus den Epochen Zweiter Weltkrieg und Kalter Krieg erlebbar zu machen – «Militärgeschichte live, an authentischen Schauplätzen eben», unterstreicht Titus Bürgi.

«Grösster Feind heute: die Feuchtigkeit» Geländehindernisse, Geschützschilde, Infanteriewerke, Artillerie-, Beobachtungs- und Sanitätsbunker oder Führungsbauten: Derzeit verfügt der Verein über 60 ehemalige militärische Anlagen. «Der grösste Feind ist heute die Feuchtigkeit», schmunzelt Bürgi und würdigt vor allem auch die grosse Sisyphus-Arbeit seiner 53 Helfer, die sich um den fachgerechten Unterhalt der bisherigen Anlagen und ihrer Umgebung kümmern.

Schwierige Finanzierung
2012/2013 hat eine kantonale Arbeitsgruppe – mit dem Bruggger Grossrat Titus Meier an der Spitze – eine Liste zusätzlicher militärhistorischer Anlagen von nationaler und regionaler Bedeutung erarbeitet, die ebenfalls der Nachwelt zu erhalten seien. Der – für den Kanton kostengünstigen – Vorschlag besagter Arbeitsgruppe: Der VMFM sei mit dieser Aufgabe zu betrauen. «Jetzt sind wir dran, die erwähnten Anlagen zu übernehmen», meint Titus Bürgi zum Stand der Dinge, auch darauf verweisend, dass beträchtliche finanzielle Hindernisse zu überwinden seien. «Die Rückführung eines Bunkers in den Originalzustand kann durchaus mal 50'000 Franken kosten», verdeutlicht er. Wieso nicht versuchen, den Swissos-Fonds anzuzapfen? «Dies klären wir zur Zeit gerade ab», will er diesbezüglich nicht vorgegriffen haben.



Der Effinger Bunker Langebuen soll ein Revival erleben. Rechts: Der Bözberger Gemeindeschreiber Erwin Wernli mit den weiteren 14 Umnutzungsgesuchen, die in Bälle aufgelegt werden.

AG: Soviele Anlagen wie nirgends
Förderungswürdig wäre das Projekt allemal, gelten Bözberg, Unteres Aaretal und Rheingrenze doch als strategische Schlüsselräume jener Zeit. «Hier wäre es im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg zu den meisten Kampfhandlungen gekommen, deshalb haben wir im Aargau zwar nicht die grössten, mit 2'000 Stück aber die meisten Verteidigungsobjekte», führt Titus Bürgi aus. Sein persönliches Engagement sieht er nicht zuletzt als Reverenz an die früheren Generationen. «Es war eine Epoche, in welcher die Schweiz zusammengestanden ist und die Leute viele Entbehrungen zu meistern hatten, das verdient gerade in unserer wohlstands-saturierten Gesellschaft ein würdiges Erinnerung», betont er – mehr zu Bunker-Touren & Co. unter www.festungsmuseum.ch



Sürpfler - Ball
 MOTTO: SÜRPFLER-TRAUM IN CHINA-TOWN
 GUGGEN: D' WILDSÄU, TROMBONGOS, STEIBRUCHSCHRÄNZER, SCHWELLBAUMSCHRÄNZER, FINKECHLOPFER
 Gratis Eintritt bis 22.00 Uhr für: - Vollmasken - Ü30
VILLIGEN 24. JAN 15
 EINTRITT AB 16 WWW.KBS-VILLIGEN.CH TÜRÖFFNUNG 20:00
 MEIER STRÄNKE AG, guggemusig.ch, Basler

Röschti-Farm «Bözenegg»
 urchig – originell – rustikal
 Röschtierrichte in allen Variationen, für jeden Geschmack und für jedes Budget.
«Urchiger Buure-Brunch»
 So, 25. Januar, ab 9.30 – 13.00 Uhr, Immer jeden letzten Sonntag im Monat. Reservation ist erwünscht.
 Bözenegg 1, 5107 Schinznach-Dorf Täglich ab 08.30 Uhr
 Tel. 056 443 11 66 www.roestifarm.ch

Jazz@Dampfschiff: «Janto's Holding»
Am Sonntag, 25. Januar, bringt «Janto's Holding» (Bild) eine geballte Ladung lyrischen Powerjazz' ins Bruggger Dampfschiff (Bar offen ab 18 Uhr, Beginn Konzert 19 Uhr). Eine Melodie so eingängig, dass man sich am nächsten Morgen dabei ertappt, wie man ihr in der Dusche träumerisch nachsinniert. Die Arrangements sind nichtsdestotrotz so pfiffig-raffiniert, dass man denkt: Da war doch noch was... Line-up: Karin Ospelt (voc), Simon Spiess (ts, bcl, ss), Lukas Wyss (tb), Jan-Andrea Bard (comp, arr, p, lyrics), Jean-Pierre Dix (eb), Florian Krause (dr)



News am Bilderbuch-Sternmarsch

Am Sonntag waren 249 Männerturner aus 22 Vereinen zu Gast in Birr

(A. R.) - «Gesellschaftlicher Kitt hält Männerturner fit»: Mit dieser alten Regional-Schlagzeile hätte man das jüngste Treffen erneut betiteln können. Wiederum war bewegte Gemütlichkeit Trumpf am von der Männerriege Birr bilderbuchmässig organisierten Sternmarsch – nur die Bruggger waren «not amused», dass der Apéro bei ihrer Ankunft schon abgeräumt war. Am traditionellen Anlass waren jedoch auch einige News zu erfahren.

Fusion Birr-Lupfig beschlossene Sache
Etwas dass der Zusammenschluss der Männerriege von Birr und Lupfig, nach einer Dekade gemeinsamen Turnens, nun auch seinen organisatorischen Niederschlag findet. Am Freitagabend beschloss Birr die Fusion, welche Lupfig am 20. Februar definitiv durchwinken wird. «60 Jahre Männerriege Birr wollten wir noch selbständig begehen», meinte Franz Zrotz, OK-Chef Sternmarsch, ausserdem darauf verweisend, dass man diesen schon zum 50-Jahr-Jubiläum durchgeführt habe.

Technische Leitung wieder besetzt
Pia Hauri, Präsidentin des Kreisturnverbandes Brugg, konnte «endlich mal etwas Erfreuliches» von der Personalfront berichten. So werden sich neu Sandra Käser und Daniel Wenger aus Oberflachs die Technische Leitung teilen und sich an kommender Delegiertenversammlung für das vakante Amt zur Verfügung stellen. In ihrem Ausblick erwähnte Pia Hauri unter anderem das Regional-Turnfest in Stein, zu dem sich bereits über 10'000 Teilnehmer angemeldet hätte, sowie den Kreisspieltag vom Septem-

ber in Brugg, durchgeführt von den «Schinznacher Vereinen». Womit sie nicht etwa Schinznach-Dorf und Oberflachs (Sternmarsch-Ausrichter 2017), sondern Schinznach-Dorf und Schinznach-Bad meinte.

Raucht in der Alstom, gehts Birr gut
Mit Neuem wartete auch Ammann – und Männerriege-Präsident – Markus Büttikofer auf und erwähnte das frische, unlängst «eingeweichte» Logo der 4'300-Seelen-Gemeinde, nämlich «Wir.Birr.» (siehe Regional Nr. 3 vom 15. Januar, S. 8). Good News wünschte er sich zudem von der Alstom und hoffte, «dass hier unten der Kamin wieder raucht». Grossen Beifall ertete der Ammann mit der Nachricht, dass die

Gemeinde den «Kafi mit Seitenwagen» offerieren werde.

Spannende Betriebsbesichtigungen
Nach «Ghackets mit Hörnli», reizend serviert vom Damen- und vom Frauerturnverein Birr, waren spannende Betriebsbesichtigungen anberaumt: Ob Schlafsysteme (gutschlafen.ch), Recycling (Hans Meyer AG) oder Schreinerarbeiten (Rudolf Hirt) – in allen Bereichen wurden interessante Neuigkeiten vermittelt. Dies bevor die Feldmusik Lupfig mit ihrem Konzert begeisterte, am geschäftlichen Teil wie erwähnt diverse News zu vernehmen waren – und die rüstigen Riegler schliesslich das bewegende Turnlied durch die Nidermatt-Turnhalle schallen liessen.



Appell: «Windisch»? – «24!» – demnach mit fast 10 % aller Gäste einmal mehr die präsenteste Riege. Übrigens: Wenn sich anfangs Jahr jeweils um die 250 Männerturner auf den Sternmarsch begeben, sind dies nicht zuletzt good News für die Restaurants der Region, gehört doch ein gemütliches Päsli fest zur Tradition.



«Wir mussten einen Umweg machen», lachten die Lupfiger – bereits zum Sternmarsch 2016 nach Riniken werden sie gemeinsam mit Birr marschieren.



Ältesten-Ehrung: Traditionell werden die ältesten drei Jahrgänge gewürdigt, heuer (v. l.) Werner Hösli (1925, Mülligen), Willi Steinhauer (1922, Brugg) und Hansruedi Kupferschmid (1926, Villnachern), flankiert von (l.) Sohn Hans Kupferschmid und Sternmarsch-Chef Toni Burger (r.).

«Das wird sich auf unsere Löhne und Arbeitsplätze auswirken»

Fortsetzung von Seite 1:

Urs Schnell: Für alle exportorientierten Unternehmen in der Schweiz kommt diese Öffnung etwas verfrüht. Das wird in den kommenden zwei bis drei Jahren in der Schweiz das Wirtschaftswachstum negativ beeinflussen, weil der Export in den Euro-Raum für die Schweizer Wirtschaft zentral ist. Das wird sich leider auch auf unsere Löhne und Arbeitsplätze auswirken. Allerdings ist es besser, wenn sich die Schweiz von einem immer schwächeren Euro-Wechselkurs gegenüber den anderen wichtigen Weltwährungen löst. Es gilt ja auch, die Vermögen der Unternehmen und der Leute zu schützen.

In der Euro-Zone zeichnet sich keine grundsätzliche wirtschaftliche Gesundung ab. Unsere Wirtschaft und der Euro-Raum werden sich eher noch auseinanderentwickeln, zumal die EZB den Euro noch zusätzlich schwächen dürfte, um flaute Regionen anzukurbeln. Alles spricht für eine weitere Stärkung des Frankens. Werden Sie sich auf die Euro-Franken-Parität einstellen müssen?

Wir haben uns gedanklich bereits auf eine Euro-Franken-Parität eingestellt. Schon seit den Währungsverwerfungen nach der Finanzkrise 2008 war das unser erklärtes Ziel, eine solche Währungsparität stemmen zu können. Daran haben wir hart gearbeitet,



Auch die Gruppe Brugg, die hier am Konzernsitz 400 der weltweit über 2000 Mitarbeiter beschäftigt, stellt sich auf ein frostigeres Wirtschaftsklima ein. Das Unternehmen besteht aus fünf Geschäftsbereichen mit rund 60 Firmen, verteilt auf 20 Länder, sowie Vertretungen in allen wichtigen Industrieländern.

sind aber noch nicht soweit. Die Ereignisse der letzten Woche bedeuten, dass wir noch rascher und härter an diesem Ziel arbeiten müssen.

Wie vergleichen Sie die Situation mit 2011 vor der Mindestkurs-Grenze. Sind wir nun wieder gleich weit?

Nein, wir sind etwas besser als im Herbst 2011. Vor der Einführung der Euro-Untergrenze hatten wir einen Durchschnittskurs zwischen 1.08 und 1.12. Davor hatten wir Kurse über 1.40. Während den dreieinhalb Jahren mit 1.20 hat man der Industrie die Zeit verschafft, sich auf solche Währungskurse

einzustellen. Das haben wir auch bei der Gruppe Brugg gemacht. Wir sind aber zugegebenermassen noch nicht soweit, dass wir auch eine 1:1-Währungssituation zum Euro unbeschadet bestehen können. Aber der Schritt von etwa 1.10 auf 1.0 ist um einiges kürzer als von 1.40 auf 1.10.



Jahreskonzert der Stadtmusik Brugg

Am Samstag, 24. Januar, lädt auf 20 Uhr die Stadtmusik Brugg in die Stadtkirche zum traditionellen Jahreskonzert ein. Dieses wird von Dirigent Kurt Brogli bereits zum zweiten Mal geleitet. Der bekannte Profimusiker hat aus dem mit Gästen verstärkten Korps einen harmonischen Klangkörper geformt. Auf dem Programm stehen unter anderem der bekannt «Hummelflug», «Armenian Dances» und «Pomp and Circumstances» – Stücke, die hohe Anforderungen stellen, aber auch Spass machen. Für das Konzert am Samstagabend wird ein Eintritt von Fr. 20.– verlangt (Kinder bis 16 gratis).



Multimedia-Show über die Mongolei

Die Mongolei ist ein Land der Sehnsucht. Die scheinbar unendliche Weite, der Duft nach wildem Thymian, Grasland und Wüste packt den Reisenden. Noch heute ziehen die Nomaden mit ihren Jurten durch das Land, der Sehnsucht nach Freiheit folgend. Romy Müller hat es ihnen gleich getan und dabei viele Eindrücke gesammelt. Diese vermittelt sie mit der Multimedia-Show in der ganzen Deutschschweiz – unter anderem auch am Dienstag, 10. Februar, 19.30 Uhr in der Villa Boveri, Saal Limmat, am Ländliweg 5, in Baden und am Donnerstag, 12. Februar, 19.30 Uhr, im Knecht Reisezentrum an der Schwimmbadstrasse in Windisch. Die Organisation liegt in den Händen von Kira Reisen, Badstrasse 31, Baden, Tel: 056 200 19 00. Anmeldungen nimmt entgegen:

marketing@kiratravel.ch



Knecht und Eurobus wachsen durch Zukäufe weiter

Die Knecht Reisegruppe expandiert weiter: Per 1. Januar 2016 stösst das Reisebüro Swissexpress in Basel mit drei zugehörigen Filialen in Allschwil, Oberwil und Gelterkinden zum Unternehmen mit Hauptsitz in Windisch. «Die Übernahme im Rahmen der Nachfolgeplanung war von langer Hand angedacht. Ebenso langfristig ist der Termin auf 2016 hin angesetzt; bereits im 2015 können wir erste Synergien nutzen, bevor es dann über nächstes Jahr richtig los geht», lässt sich Roger Geissberger, Chef der Knecht Reisegruppe, in einer Mitteilung zitieren.

Weiter wird seitens der Eurobus AG, die ebenfalls zur Knecht Gruppe gehört, mitgeteilt, dass sie das 1956 gegründete Carunternehmen Erich Saner in Lausen mit acht Angestellten und sechs Cars übernommen hat und dieses künftig unter Eurobus Saner auftritt. Die Geschäftsleitung bleibt jedoch bei den Brüdern Christian und Daniel Sahner. Die zur Knecht Gruppe gehörende Eurobus AG ist das grösste Schweizer Carunternehmen und erwirtschaftete 2014 mit 430 Mitarbeitenden und rund 245 Fahrzeugen einen Umsatz von 113 Mio. Franken.

Landammann-Stammtisch im Thalner «Wygärtli»

Am Dienstag, 10. März 2015 von 19 bis 22 Uhr, wird Landammann und Regierungsrat Urs Hofmann zum Stammtischbesuch im Restaurant Weingarten in Thalheim erwartet. Thalheim im Bezirk Brugg ist der zweite von sieben Stammtischen, die der Landammann während seines Amtsjahrs zusammen mit Gastro Aargau 2015 organisiert. «Ich bin gerne nahe bei den Leuten und schätze die spontanen Gespräche. Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen vor Ort», so der Volkswirtschaftsdirektor.

Der Landammann-Stammtisch wurde 2011 in Zusammenarbeit mit Gastro Aargau ins Leben gerufen. Das Miteinander reden in ungezwungener Atmosphäre steht im Zentrum dieser Veranstaltungen. Gastro Aargau offeriert dabei den Gästen die Konsumation und einen kleinen Imbiss.

«Ein weiteres Rekordjahr» – 2015 kaum vorstellbar

Geschäftsjahr 2014 der Raiffeisenbanken Region Baden-Brugg: 5,8 Prozent mehr Bruttogewinn

(A. R.) - Federico Hürsch (RB Lägern-Baregg) spricht von einem «weiteren Rekordjahr»: Den Berichtsbanken sei es erneut gelungen, im Kerngeschäft – bei den Kundenausleihungen (+ 2,8 % auf 4,81 Mia.) und Kundengeldern (+ 4,4 % auf 4,42 Mia.) – zu wachsen und Marktanteile in einem hart umkämpften regionalen Markt zu gewinnen.

Trotz anspruchsvollem Zinsumfeld und dank verringertem Geschäftsaufwand könne man auf «ein sehr erfreuliches Ergebnis» zurückblicken, freut er sich über den um 5,8 % auf 38,34 Mio. Fr. gesteigerten Bruttogewinn (2010: + 8,2 %; 2011: + 10,9 %; 2012: + 3,9 %; 2013: + 5,4 %).

«Wasserschloss» und «Aare-Reuss» wachsen am stärksten

Quasi als Wachstums-Zugpferde fungieren dabei «unsere» Raiffeisenbanken: «Wasserschloss» verzeichnet 7,4 % mehr Kundenausleihungen und 8,8 % mehr Bruttogewinn – «Aare-Reuss» steigert diesen fast um einen Zehntel (9,8 %) und weist 4 % mehr Kundenausleihungen aus.

Nach einer Sättigung im Limmattal, auf dem Mutschellen oder dem Rohrdorferberg ist das Immobilien- und Bevölkerungswachstum nun offenbar im Bezirk Brugg so richtig angekommen. RB Wasserschloss-Leiter Heinz Jäggi führt dies auch auf den Impulsgeber Campus zurück – und verweist zudem auf den kantonalen Richtplan, wo das Zentrum unserer Region als Entwicklungsschwerpunkt festgehalten sei. «Als Bank vor Ort werden wir von dieser Entwicklung weiter profitieren», betont Heinz Jäggi. Dies auch wenn nun «viele Hypotheken zum halben Preis abgelöst» würden, was sich auf den Zinsertrag respektive den Bruttogewinn auswirken werde.

Immobilienmarkt: «Sanfte Landung» in Frage gestellt

Womit wir beim Ausblick fürs 2015 wären, der «nach der Euro-Mindestkurs-Aufhebung natürlich unter ganz anderen Vorzeichen» stehe, so Daniel With (RB Rohrdorferberg-Fislibach). Bisher habe man, auch wegen der strengeren Finanzierungs- und Be-



(V. l.): Hanspeter Lüthi (RB Würenlingen-Siggental), Daniel With, Federico Hürsch und Heinz Jäggi am Montag bei der Präsentation des Jahresabschlusses

lehnungsrichtlinien, mit einer moderaten Abkühlung im Immobilienmarkt gerechnet. «Wenn sich die Mindestkurs-Aufhebung jetzt allzu negativ auf die Wirtschaft auswirkt, wird die Landung nicht mehr so sanft wie erwartet», unterstreicht Daniel With.

«Wir sind aber gut gerüstet für schwierigere Zeiten», ergänzt Rico Hürsch, darauf hinweisend, dass die Gewinne der letzten Jahre die Eigenmittel markant gestärkt hätten. Klar scheint jedenfalls: Seit dem 15. Januar ist ein weiteres Rekordjahr ist kaum vorstellbar.

	Bilanzsumme (in Mio.)		Kundenausleihungen (in Mio.)		Kundengelder (in Mio.)		Depotvolumen (in Mio.)		Mitarbeitende (davon Lehrlinge)		Bruttogewinn (in Tausend)		Mitglieder (in Personen)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Aare-Reuss	669	642	594	571	583	560	82	75	25 (2)	29 (3)	4'555	4'150	8'978	8'868
Wasserschloss	554	523	495	461	501	475	79	77	25 (2)	26 (2)	3'401	3'127	7'235	7'088

Bei den Kennzahlen 2014 von «Aare-Reuss» und «Wasserschloss» fällt auf: Die Zahl der Mitarbeitenden ist gleich hoch – bei recht unterschiedlicher Bilanzsumme. Die Mitgliederversammlung der RB «Wasserschloss» findet am 10. April neu im Campussaal statt, jene der RB Aare-Reuss am 21. März wiederum in der Vianco-Arena.

Neue Terrassensiedlung «Eebrunn» in Hausen

Moderne Siedlung anstelle eines Einfamilienhaus mit Pferdestall

(pdM) - Auf dem Grundstück, auf welchem sieben Terrassenhäuser realisiert werden, stand vor kurzer Zeit noch ein Einfamilienhaus mit separatem Pferdestall. Die Parzelle mit einer Grösse von beinahe 2'200 m² eignet sich jedoch besser für eine Bebauung mit Terrassenhäusern. Nach langer Vorlaufzeit wurde die Baubewilligung erteilt. Am Montag erfolgte nun der Spatenstich zum Baustart.

Auf diesem Grundstück wird eine Überbauung mit zwei terrassierten Bauzeilen à drei beziehungsweise vier Wohneinheiten erstellt. Die Baukörper wirken in der äusseren Erscheinung aber als getrennte Einheiten. Die beiden Zeilen sind im Erdgeschossbereich durch eine gemeinsame Tiefgarage mit 14 sehr grosszügig dimensionierten Abstellplätzen verbunden.

Erschlossen wird die Überbauung von der taleitig verlaufenden Eebrunn-Strasse aus. Aufgrund der bestehenden Grundstücksform und der Gelände-Topographie bietet sich die Art der gewählten terrassierten Bebauung geradezu an.

Sieben Terrassenhäuser

Im Gegensatz zu herkömmlichen Terrassenbebauungen handelt es sich

beim Projekt «Eebrunn» nicht um eine vertikal versetzte Staffelung analoger Wohntypen, sondern um die Kombination von individuell gestalteten 4 1/2- bis 7 1/2-Zimmer-Häusern.

Von den sieben Terrassenhäusern sind deren sechs vergeben, eines steht noch zum Verkauf. Es handelt sich dabei um ein 5 1/2-Zimmer-Haus. Ein Ausbau auf 6 1/2 Zimmer ist möglich. Allfällige Interessenten können sich melden bei Stöckli Immobilien Treuhand AG, Brugg (info@immo-stöckli.ch, Telefon 056 461 70 80).

Das gesamte Quartier «Eebrunn» wird von freistehenden Einfamilienhäusern dominiert. Dadurch ist eine sehr gute Aussicht in alle Richtungen gewährleistet. Die moderne Überbauung «Eebrunn» wird sich positiv auf das Quartier auswirken; «verjüngend», wie Architekt Christian Hartmann am Spatenstich festhielt.

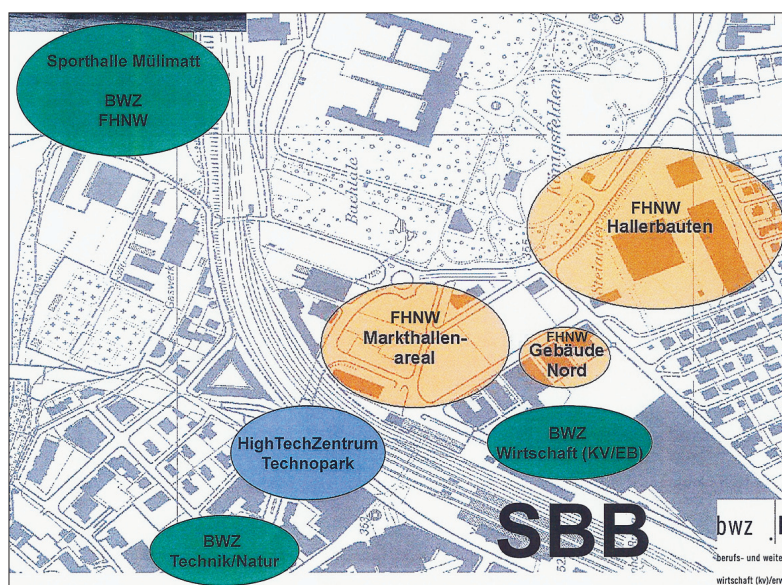
Die naturnahe Terrassenbebauung an ruhiger, sonniger und erhöhter Lage, angrenzend an eine unüberbaubare Wieslandzone, eignet sich gleichermaßen für junge Familien wie auch für gesetzzere Paare. Rund um den weit gelegenen «Lindhof» befindet sich ein beliebtes Naherholungsgebiet. Die Überbauung «Eebrunn» wird im Frühling/Sommer 2016 bezugsbereit sein.



Oben: Die Visualisierung zeigt den harmonisch ins Gelände und die Umgebung eingefügten Bau.

Unten: Käufer, Bauherrinnen, Planer und Eigentümer setzten letzte Woche zum Spatenstich an. Ganz rechts in der gelben Jacke Ruedi Steiner, alt Direktor der Bruggener Niederlassung der Aargauischen Kantonalbank, der als Organisator, Lastwagenfahrer und Käufer auftrat.





Das Schema zeigt die Vernetzung des BWZ mit den anderen Bildungsinstitutionen. Das im modernen «Flex» von Brugg Cables untergebrachte BWZ profitiert von der unmittelbaren Nähe zur FHNW, wo Bibliothek und Cafeteria sowie die Geschäfte rege von BWZ-Schülerinnen und -schülern benutzt werden. Willi Däpp und Max Zeier vor dem Tableau mit den zahlreichen Kursangeboten des BWZ. Beide sind der festen Überzeugung, es lohne sich, dafür einzustehen – und notfalls auch auf die Barrikaden zu gehen.

Berufsschule BWZ für Brugg unantastbar

Stadt und Schulvorstand betonen regionale Bedeutung des Bildungsstandorts

(rb) - Die Stadt Brugg habe in ihren Legislaturzielen definiert, den Bildungsstandort in der Region Brugg-Windisch zu stützen und zu fördern, hielt Stadtrat Willi Däpp anlässlich einer Orientierung über die Zukunft des Berufs- und Weiterbildungszentrums Brugg (BWZ) fest. Und Schulvorstandspräsident Max Zeier doppelte nach: «Das BWZ Brugg ist eingebunden in ein Bildungsnetzwerk im Raum Brugg-Windisch mit der FHNW, dem Technopark Aargau, dem HighTech-Zentrum Aargau und SwisUpStart. Wir wollen keinesfalls eine Schliessung.»

Die Brugger sind gebrannte Kinder.

Bereits 2001 wollte man hier die Berufsschulen schliessen. Nur ein Grosseinsatz der Schulbetreiber zusammen mit der regionalen Politik verhinderte damals ein Aus und brachte 2004 die Fusion der Kaufmännischen und Gewerblichen Berufsschulen zum BWZ. Im Flex-Gebäude ennet des Bahnhofs und im Gewerbeschulhaus an der Annerstrasse sind 1'300 Lernende untergebracht; etwa 2'000 Erwachsene profitieren jährlich von den angebotenen Weiterbildungskursen. «Wir kommen auf Wunsch der Betriebe sogar mit unseren Angeboten ins Haus», hält Max Zeier fest. Er betont die engen Verknüpfungen mit der Fachhochschule, die Vorteile der Vernetzung mit dem

PSI, dem Hightech-Zentrum und weiterer Institutionen. Weiter hebt Stadtrat Willi Däpp das Qualitätsmanagement des BWZ hervor, das bereits zum zweiten Mal das exzellente Niveau der Schule konstatiert. Für Willi Däpp verunsichert der Regierungsrat mit seinem aktuellen Projekt zur Schulraum- und Standortüberprüfung auf Sekundarstufe 2 die Berufsschulen. Die Planungssicherheit werde untergraben, wenn alle zehn Jahre Grundsätzliches über den Haufen geworfen werde. Deshalb wehre sich Brugg mit allen Mitteln, dass das BWZ nicht Opfer einer grossen Verschiebung von Schulräumen innerhalb des Kantons wird.

Regierungsrat und BKS-Vorsteher Alex Hürzeler habe zwar ausgesagt, es werde kein Berufsbildungsstandort geschlossen. Nachdem das Geschäft aber immer noch nicht diskutiert ist, wollen Stadt und Schule durch klare Stellungnahmen ebenso klaren Tisch machen und allfällige «Übergriffe» frühzeitig abblocken. Die Aufregung rührt daher, dass innerhalb der Sekundarstufe 2 bei den Kantonsschulen zu wenig und bei den Berufsfachschulen eher zu viel Schulräume vorhanden sind. «Wir haben natürlich manchmal, aber zeitlich begrenzt, freie Räume, wie Gymnasien auch», erklärt Max Zeier. Zudem bedeuten leere Schulzimmer nicht

immer verfügbare Unterrichtsräume. Das wird jeder Stundenplan-Planer bezeugen. Für die Stadt ist zudem die unmittelbare Nähe von sich ergänzenden Bildungsstätten im Raum Brugg-Windisch einmalig und ermöglicht eine vielfältige, kostensparende Synergiegenutzung und Zusammenarbeit. Das müsse auch der Kanton einsehen.

Aus für Schenkenberger Einschulungsklasse

Die Einschulungsklasse im Schenkenbergertal muss auf Ende Schuljahr 2014 / 2015 aufgehoben werden. Bereits im aktuellen Schuljahr hat die Schule Schinznach in der EK (Einschulungsklasse) zu wenig Schülerinnen und Schüler. Nur dank einer Sonderbewilligung des Kantons kann die EK in diesem Schuljahr noch geführt werden. Daher haben die Verantwortlichen bei den umliegenden Schulen frühzeitig eine Umfrage zu potenziellen EK-Kindern für das kommende Schuljahr 2015 / 2016 lanciert. Die Prognose zeigt deutlich, dass die geforderte Mindestzahl von 8 Schülern für eine EK-Abteilung im Schuljahr 2015 / 2016 nicht mehr erreicht werden kann. Eine weitere Sonderbewilligung wird der Kanton nicht erteilen; dies wurde der Schule bereits im Mai 2014 mitgeteilt. Daher muss das Einschulungsklassen-Angebot, das die Gemeinde Schinznach für das ganze Schenkenbergertal betreibt, nun aufgegeben werden. Die Schulpflege und die Schulleitung Schinznach bedauern diese Entwicklung sehr, möchten aber auf Grund der deutlichen Prognose den Entscheid nicht länger hinausschieben. Es sei für alle Betroffenen einfacher, wenn bereits frühzeitig eine gute Lösung für das kommende Schuljahr gesucht werden kann.

Mit Titus Meier und Reto Wettstein Richtung Bern

FDP Bezirk Brugg informiert und nominiert

(rb) - Es dauert noch bis am 19. Mai, bis die FDP-Kantonalpartei über die Namensliste zu den Nationalratswahlen 2015 und die Ständeratskandidatur befinden wird. Bereits letzten Sonntag am traditionellen Vierlindentreff der Bezirkspartei Brugg nominierte die Versammlung der erschienenen 30 Aufrechten die beiden FDP-Kandidaten aus dem Bezirk Brugg mit Akklamation. Es sind dies Grossrat Titus Meier und Bruggs Stadtrat Reto Wettstein.

Grossrätin Martina Sigg, Schinznach, gab ihnen Gelegenheit, sich zu einigen Problemkreisen zu äussern. Zudem informierte das Grossratsduo über Aktuelles aus Aarau und über die Abstimmungsthemen vom 8. März.

Keine Unbekannten im Bezirk

Die beiden Kandidaten werden noch genügend Gelegenheit erhalten, sich vorzustellen. Im Bezirk sind sie gewiss keine Unbekannten; Titus Meier ist

durch seine erfolgreiche Grossrats-tätigkeit auch kantonsweit in Erscheinung getreten.

Zur Erinnerung

Im 2011 waren 15 Nationalratssitze zu vergeben (dieses Mal sind es 16 Mandate). Davon erhielten die SVP deren 6, die SP 3, die FDP 2, die CVP, die BDP, die GLP und die Grünen je einen. Die FDP erreichte total 297'895 Stimmen (die Siegerin SVP 929'214, die zweitplatzierte SP 466'806). Gesamthaft erreichte Titus Meier mit 15'222 Stimmen das sechstbeste FDP-Ergebnis, Reto Wettstein das 13. mit 12'661 Stimmen). Auf Vierlinden zeigte sich Reto Wettstein über den Nationalbankentscheid schockiert; er hätte eher wie die US-Notenbank schrittweise gehandelt. Titus Meier würde gerne wissen, ob der Entscheid einstimmig gefasst worden ist; für ihn war es überraschend, dass die Märkte so harsch reagierten. Betreffend Sicherheitspolitik sahen beide Hauptmänner den Verteidigungsetz von fünf Milliarden bei entsprechend zur Verfügung stehender Manpower als genügend; Titus Meier hätte gerne, dass nach dem parlamentarischen Budgetentscheid die Militärs unbelastigt von den Politikern «einkaufen» könnten. Reto Wettstein seinerseits machte darauf aufmerksam, dass das meiste

Militärmaterial, weil meist über 30 Jahre alt, dringend ersetzt werden sollte. Betreffend Gesundheitspolitik ist für Reto Wettstein Bundesrat Alain Berset's Vorschlag mit dem Horizont 2020 zu kurzfristig; Rentenalter 67 mit mehr Flexibilisierung würde eine Erhöhung der Mehrwertsteuer unnötig machen. Titus Meier meinte betreffend Krankenversicherungsgesetz, die Verhältnisse von ambulant zu stationär seien sehr variabel. Was ihn bewegt: «Der medizinische Fortschritt verläuft schneller, als es die Gesetze abbilden können.» Bei der Gretchenfrage Energiepolitik unterschieden sich die Meinungen der Kandidaten kaum. Es müsse eine stabile Energieversorgung garantiert sein mit einem verträglichen Mix. Auf kein Verständnis stossen die Subventionen, die prinzipiell den Markt verfälschten.

Einblick in Kantonales

Martina Sigg und Titus Meier gaben zudem Einblick in die kantonale Politik und wiesen auf die kommenden Volksabstimmungen vom 8. März hin. Das Gesetz über die Leistungsanalyse wird zur Annahme empfohlen, der Initiative zum Verbot von privaten Feuerwerken wird eine klare Absage erteilt. Beim Apéro bestand Gelegenheit, die Brugger Kandidaten näher kennenzulernen und sich auszutauschen.



Die als Nationalratskandidaten nominierten Titus Meier (links) und Reto Wettstein, präsentiert von Grossrätin Martina Sigg.



«Wohin des Weges, Wanderer?» oder «Ein Schild, ein Schild...»

Wer sich von der Aarauerstrasse her zur Unterführung Mitte bewegt, steht beim Abgang zu derselben vor einigen Rätseln. Wohin führt die Treppe? Welche Ziele können bei Benutzung der Weges allenfalls angepeilt werden? Sicher darf vermutet werden, dass so die Perrons 1 bis 5, das Bahnhofgebäude samt Kiosk

auf der anderen Seite der Strasse, der Busbahnhof Zentrum und neu auch der Busbahnhof Süd erreicht werden kann. Dass es aber auch zur Fachhochschule, zum BWZ, ja sogar zum Hauptgebäude des grössten Arbeitsgebers der Region, Brugg Cables geht, das kann hier niemand ahnen. Es wäre doch schön, wenn

jenseits jeder grafisch so toll gestalteten, dafür meist schwer lesbarer Signalistik schlicht ein Schild angebracht würde, auf dem steht, wo's lang geht. Auf der anderen Seite der Unterführung Mitte (Bild rechts) ist zumindest vermerkt, dass, wer diesen Eingang zur Unterwelt benützt, zu den Gleisen,

zum Busbahnhof und auf der anderen Seite Richtung Brugg Zentrum gelangt – ja sogar bis zu den ehemaligen Frauenschulen, wo heute die Berufsschule für Gesundheit BFGS ihren Sitz hat. Kümmerst sich da jemand ernsthaft drum oder heisst es einfach wieder «Wir bleiben dran!»?

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg (Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözberg, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Habsburg, Hausen, Hottwil, Mandach, Mönthal, Mülligen, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach, Thalheim, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürlig AG, 5312 Döttingen



Der Värslischmitte-Chef Roger Schnyder demonstriert den Camping-Gaz-Minigrill mit Ravioli. Rechts: Zum Zelten gehört auch ein währschafter Jass, wie Mitglieder der Värslischmitte es vormachen.

Mit der Luftmatratz' auf dem Campingplatz...

Fasnacht Brugg: Värslischmitte verwandelt Salzhaus in ein Zeltlager

**Statt Figugegl oder Rigugegl
Isch s Neuscht jetzt es Cigugegl
D Värslischmitte hets kreiert
Em Bebbi kei Chäs um d'Ohre gschmiert.
Weshalb der «rb» jetzt berichtet,
was im Salzhaus er gesichtet –
und was Frau Fasnacht hält bereit
zur Värslischmitte-Fasnachtszeit!**

Zum 18. Male laden die Värslischmitte-Fasnachtsleute ins Salzhaus ein – und ihr Ideenreichtum ist frappant! Es werden Zelte aufgebaut sein, Caravans herumstehen und Wohnwagen sowie Camper Einblick ins Leben des Zeltvölkchens geben. Getreu dem Motto «Cigugegl» (Camping isch geil und git e gueti Lune) erlebt Dekorchefin Silvia Herklotz mit ihrem Team einen Höhenflug. «Das Salzhaus wird zum Campingplatz. Wer zuerst die Anmeldeformalitäten am Eingang hinter sich bringt, bekommt Standplätze in der ersten Reihe, quasi mit See- sprich Bühnenan-

stoss.» Und Präsident Roger Schnyder extemporierte aus dem Zelt, bewaffnet mit Spirituskocher und Büchsenravioli, was an den traditionellen vier Fasnachts-Daten alles zu erwarten sein wird:

«Erst erlaube ich mir die Bemerkung, dass wir mit Cigugegl auch das Motto der Brugger Fasnachts-Konfettispalter mittragen. Auch bei uns herrscht «E' neue Wind». Zur Eröffnung am Donnerstagabend, 19. Februar, ab 19.30 Uhr heisst es «Auf die Plätze, Camping los!». Viele Schnitzelbänke, Guggenmusiken, das Camping-Restaurant sowie die exklusive Zeltbar und Feines aus der Campingküche erwartet die Camper und Camperinnen. Am Freitag, 20. Februar, ab 19.30 Uhr ist eine guggenfreie «Strandparty» mit feinem Viergang-Diner für Fr. 49.– sowie musikalischer Unterhaltung mit den «Hey of 4» angesagt. Da muss man sich unter www.vaerslischmitte.ch oder 079 754

06 50 bis am 16. Februar anmelden. «Sun, Fun and Fasching to do...» offerieren wir am Samstag, 21. Februar, ab 20 Uhr. Da werden wieder Guggen dröhnen, Verse gedrechselt und Feines aus der Küche serviert. Der Ausklang am Sonntag, 22. Februar, nach dem Umzug – wir wünschen uns der leichtgeschürzten Camping-Kostüme wegen schönes Wetter – heisst «Sunnebrand». Kaffee und feine Kuchen, aber auch andere Getränke werden angeboten. Kurz: Mit unserem «Cigugegl» bieten wir der fasnachtsaffinen Brugger Gesellschaft Exklusives.» Sagte es und verschwand wieder im Zelt.

Nachsatz: Den Camperinnen und Campern, die sich auf dem Salzhaus-Zeltplatz einfinden, sei empfohlen, genügend Sonnenöl und eine Mückenklatsche mitzunehmen. Und sich gemäss dem Motto zu maskieren, lässt viele Möglichkeiten offen. Da sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt.

Sürpfler-Traum in China-Town

Im Villiger Erbslet steigt die ultimate Fasnachtsparty



Nach 3 Monaten intensivsten Deko-Vorbereitungen ist es nun endlich soweit: Am Samstag, 24. Januar um 20 Uhr, öffnet der Sürpfler-Ball zum 11. Mal seine Tore in der Mehrzweckanlage Erbslet in Villigen.

Dieses Jahr triumphiert der Osten. Getreu dem Motto «Sürpfler-Traum in China-Town» wird die Bühne von einem riesigen, roten Ninja-Kämpfer bewacht, flankiert von einem noch grösseren, grünen, feuerspeienden Drachen, der nur im allergrössten Notfall seinen Bambus-Käfig verlassen darf. Guggenmusiken von nah und fern beehren den Sürpfler-Ball: Eröffnet wird er durch d'Wildsäu aus Birnenstorf, gefolgt von den Trombongos aus Windisch, den Tüüfelshusaren aus Wil (SG), den Steibruchschänzern aus Würenlingen, natürlich dem Gastgeber KumetBach Sürpfler aus Villigen, den Schwellbaumschänzern aus Windisch und zu guter Letzt den Finken-chlopfer aus Nussbaumen.

Jung und Alt – maskiert oder in zivil – darf sich auf haufenweise Konfetti, stimmungsvolle Unterhaltung, besten Fasnachts-Sound, schönes Deko (Bild: Action 2014) und die neuste Getränke-Kreation der Sürpfler – den Schlürpfler – freuen. Die vollmaskierten Besucherinnen und Besucher wetteifern dieses Jahr um eine Prämiensumme von rund 700 Franken. Weitere Infos unter www.kbs-villigen.ch oder auf Facebook: <http://tinyurl.com/sb2015-fb>

«Die Region soll als Einheit wahrgenommen werden»

Region Brugg: Kultur- und Tourismusstätten 2014 im Aufwind

(msp) - Die Auswertung des Jahres 2014 belegt: Die Kultur- und Tourismusstätten der Region Brugg können mit eindrücklichen Zahlen aufwarten. Mehr als eine halbe Million Besucher (557'346) waren letztes Jahr zu einer Sehenswürdigkeit oder einem Angebot in der Region unterwegs. Für den Verein Tourismus Region Brugg ein positives Jahr, was die Frequenzen betrifft.

Ins momentane Wehklagen der Tourismusbranche bezüglich Zukunft mochten weder Dietrich Berger, Vereinspräsident Tourismus Region Brugg, noch Verena Rohrer, Geschäftsführerin Brugg Regio, einstimmen. Fakt ist: Der Tourismus in unserer Region war noch

nie zuvor so erfolgreich wie 2014 – und der Auf- und Ausbau soll für 2015 kontinuierlich fortgeführt werden.

«Unser Ziel ist, dass die Region als Einheit wahrgenommen wird. Dieses Jahr gehts vermehrt in die Regionen hinaus», so Dietrich Berger. Zum Beispiel mit Führungen in Richtung Schenkenbergtal. Geplant sind auch das Einrichten von Walkingrouten im Eigenamt, ein Gastro-wettbewerb, ein Wohnmobil-Stellplatz (die Camping-Idee ist ein «Urwunsch» der Touristiker) sowie eine «nette Toilette». So wird eine von Händlern oder Gastronomen zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitgestellte Toilette bezeichnet, dafür erhalten diese eine Aufwandsentschädigung.

Innovative Mini-Kärtchen und Zunahme der Besucher

Die Mini-Kärtchen mit Sehenswürdigkeiten für die Hosentasche sind bereits ein grosser Erfolg. Brugg hatte damit auf nationalem Parkett eine Vorreiterrolle übernommen. Verena Rohrer konnte auch sonst mit Erfreulichem aufwarten: So verzeichnete zum Beispiel die Homepage www.regionbrugg.ch pro Monat 23'686 Aufrufe (Vorjahr 17'504). Im 2014 fanden 1'136 organisierte Führungen statt. Pro Tag wurden im Schnitt in unserer Region 1572 Besucher willkommen geheissen: Davon im Bad Schinznach 1178 Besucher, bei den vier Museum Aargau-Stationen 201 Besucher pro Tag und bei allen übrigen auch 148 Besucher pro Tag.

Campussaal: vermehrte Nutzung durch Ansässige erwünscht

Im 5. Jahr in Folge lud der Verein am Montagabend zum «Tourismusapéro». Diesmal war Armin Baumann, Geschäftsführer Campussaal, Gastreferent. Er zeigte auf, wie die Region auf Aussenstehende wirkt, legte den Finger auf wundige Punkte und lieferte Gedankenanstösse. Die Symbiose Tourismus/Standortförderung sei gegeben, Verbesserungspotenzial ortete er bei der überregionalen Kommunikation. Die ansässige Wirtschaft sei zu stark auf Handel und Weiterbildung ausgerichtet. Die Ansiedlung von KMU und Industrie sollte gefördert werden, so Baumann. Ein weiterer Punkt: Grösse und Einheit kämen zu kurz. Gemeinden würden eher im Einzelnen wahrgenommen, denn als Region – und diese werde in ihrer Attraktivität verkannt, indem sie nur als Hochschulstandort oder Schlafregion wahrgenommen werde, «wo nichts läuft».

Für den Campussaal wünscht sich Baumann vermehrte Nutzung durch Firmen und Organisationen aus der Region (bisher nur 10%-15%). «Man könnte da locker eine grosse Gewerbeausstellung machen.» Noch ist der Campussaal erst zu 30% ausgelastet, im 2014 an 60 Tagen. Am Herzen liegt Armin Baumann, ein «Roter-Teppich-Anlass» von nationaler Bedeutung nach Brugg zu holen. «Wir arbeiten intensiv dran», so Baumann. «Bis in drei, vier Jahren läuft alles rund.»

ZULAUF
Die grüne Quelle

Einladung zum Kurs
Gardena Bewässerungssysteme

Donnerstag, 29. Januar und
Samstag, 14. Februar, je 14 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62



«High Definition» der Bezirksschule Brugg in Aktion. Der Gag mit dem Neon-Effekt überzeugte, auch wenn es am Schluss nicht zum Weiterkommen reichte.

School Dance Award wieder ein Hit

Bruggerinnen dieses Mal nicht im Final

(rb) - Nicht, dass die beiden Brugger Teams «High Definition» (Bez. Brugg, Leitung Priska Meier, Schlussrang 8) und «Anbulicious» (Bez. Brugg, Jana Ristic, Schlussrang 11) schlecht getanzt hätten – im Gegenteil! Aber die anderen Gruppen haben eben schwer dazugelernt, was Bewegung, Koodination, Schwung, Choreografie und Musikauswahl anbelangt.



Die besten der drei Kategorien Primar 5./6. Klasse (neu), Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2 können am 20. März am interkantonalen Final in Lausen BL teilnehmen.

Im Kultur- und Kongresshaus Aarau führte der Kanton diesen Tanzwettbewerb bereits zum 7. Mal durch. Für die Organisation zeichnet das Alex-Hürzeler-Departement BKS verantwortlich. Das 6/3/3-System bedingte eine Anpassung: Die 5. und 6.-KlässlerInnen wurden

als neue Kategorie willkommen geheissen und zeigten bereits Erstaunliches. Allen voran die Würenloser Finalisten «Töpfischisser» unter der Leitung von Ghislaine Soler. Diese hatte letztes Jahr die Bruggerinnen in den Final geführt. Was die Zuschauerinnen und Zuschauer den ganzen Freitagnachmittag zu sehen bekamen, war auf alle Fälle ausgezeichnet bis hinreissend und lässt auf eine achte Auflage hoffen.

Brugger Fasnacht 2015 «E'NEUE WIND»
ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT BRUGG www.konfettispalter.ch

DONNERSTAG - 19. FEB. FASNACHTSERÖFFNUNG
18.44 Laternenzug (Schwarzer Turm - Altstadt - Storchenturm) 19.11 Konfettispalten - Häxerei - Gratis-Hexensuppe - Guggenkonzerte - Schnitzbänke und Guggen im Salzhaus (Värslischmitte) - Rätz-Keller (s. Laternli) - Ab 24.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm

SAMSTAG - 21. FEBRUAR KINDERFASNACHT
13.00 Besammlung Kinderumzug (Storchenturm) zur Kinderfasnacht im SALZHAUS - Eintritt frei - DJ Sunny + Pipo - Maskenprämierung - Stimmung - Guggen - Ab 20.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm - 20.00 Schnitzbänke und Guggen im Salzhaus - Rätz-Keller

FREITAG - 20. FEBRUAR
18.30: 9. BRUGGER GUGGEN-OPENAIR der «Zwäsi-Guggen», Storchenturm/Buono (19 Guggen) - Ab 20.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm - 20.00 Salzhaus: Intermezzo, Värslabend, Diner ohne Guggen (mit Anmeldung) - Rätz-Keller (s. Laternli)

SONNTAG - 22. FEB. - 14 UHR FASNACHTSUMZUG
Start: Schönegg - Anschl. Guggenkonzerte + Prämierung auf der Storchenturm-Bühne - BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm - Salzhaus - diverse Festwirtschaften - Rätz-Keller (s. Laternli)

Attraktiv für Leser und Inserenten
Regional!
056 442 23 20
info@regional-brugg.ch
Gönner der Brugger Fasnacht

sanigroup
Sanitär- & Haushaltsgeräte

Wir sind umgezogen!

Besuchen Sie uns in unserem neuen Showroom an der **Dohlenzelgstr. 2b** in Windisch. Wir freuen uns auf Sie!

T 056 441 46 66 | www.sanigroup.ch



Dietrich Berger, Präsident Verein Tourismus Region Brugg, mit dem soeben erschienenen Gastro- und Freizeitführer 2015. Rechts Verena Rohrer, die unter anderem über die Aktion mit den Mini-Kärtchen berichtete.

ATELIER KRESS
TEL. 056/441 63 25
5200 BRUGG
Zurzacherstrasse 47

EIN BILD
OHNE RAHMEN
IST WIE EINE SEELE
OHNE KÖRPER

EINRAHMUNGEN/VERGOLDUNGEN
RESTAURIERUNGEN/SCHNITZEREIEN